

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Susch Duos da trais hotels a Susch serran las portas per adüna. Il Hotel Schweizerhof vain transfuormà in ün center da telecomunicaziun e multimedia. **Pagina 6**

Startsieg Die beiden Engadiner Eishockey-Zweitligisten Engiadina und St. Moritz sind mit Auftaktsiegen in die neue Meisterschaft gestartet. **Seite 8**

Unfälle Zahlreiche Unfälle ereigneten sich am Wochenende im Engadin und am Ofenpass. Und ein italienischer Motorradfahrer wurde mit 176 km/h erwischt. **Seite 12**



Der Weg von der St. Moritzer Jugendherberge in den Stazerwald ist anfangs asphaltiert. Das war vor ein paar Jahren noch nicht der Fall. Foto: Sarah Walker

Immer mehr Wege werden asphaltiert

In Graubünden und im Engadin sieht die Lage jedoch nicht so schlimm aus

Waldwege sollten nur dort verstärkt werden, wo dies unbedingt nötig ist. Das fordert die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

SARAH WALKER

In der Schweiz werden immer mehr Feld- und Waldwege asphaltiert. Der dazu verwendete Recycling-Asphalt ist giftig. Das sagen die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) und der Ver-

band Schweizer Wanderwege. Sie unterstützen eine Interpellation von FDP-Nationalrat und Präsident der SL Kurt Fluri, der diese in der Herbstsession eingereicht hat. Fluri verlangt zusammen mit der Vizepräsidentin von Schweizer Wanderwege, Adèle Thorens Gourmaz (Grüne/VD), vom Bundesrat Auskunft darüber, wie viele Kilometer Naturwege jährlich asphaltiert werden. Die Interpellanten werfen die Frage nach einem schweizweiten Verbot von Recycling-Asphalt insbesondere auf Feld- und Waldwegen auf.

Laut Gian Cla Feuerstein, Regionalleiter Südbünden beim Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, ist die schleichende Asphaltierung von Feld- und Waldwegen in Graubünden nicht festzustellen. «Neue, rein forstliche Asphaltbeläge sind im Kanton Graubünden marginal.» In praktisch allen Fällen gehe es immer um den Ersatz bereits asphaltierter Strassen und nicht um die Asphaltierung neuer Strassen, respektive solcher Strassen, die früher als Naturstrassen konzipiert waren. **Seite 3**

Die OL-Elite suchte Posten im Engadin

Orientierungslauf 1600 Läuferinnen und Läufer nahmen übers letzte Wochenende an Orientierungslauf-Tagen mit mehreren Wettbewerben im Oberengadin teil. Angeführt von der 20-fachen Weltmeisterin Simone Niggli-Luder, welche am Sonntag in S-chanf auch souverän den 10. nationalen OL der Saison für sich entschied. Doch es waren nicht nur die Spitzenläuferinnen und -läufer, die im Mittelpunkt standen. Aus der ganzen Welt kamen die Teilnehmer nach St. Moritz, selbst Junge aus der äthiopischen Hochebene testeten das Engadiner Gelände auf die OL-Tauglichkeit. (skr) **Seite 9**

Bergbahnen Motta Naluns sind gerüstet

Scuol 403 Aktionäre folgten am Samstag der Einladung zur 57. Generalversammlung der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG. Trotz viel Wetterpech und dem anhaltend hohen Eurokurs konnte der Verwaltungsratspräsident, Andri Linsel, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Das Unternehmen hat sich anlässlich einer Strategiesitzung neue Leitplanken gegeben. Mit zukunftsorientiertem Handeln und finanzierbaren Massnahmen will der Verwaltungsrat die Zukunft der Bergbahn vorsichtig angehen. Verschiedene Transportanlagen und auch die beiden Gastronomiebetriebe auf Motta Naluns müssen in den nächsten sieben Jahren saniert werden. Nach 42 Jahren hat sich Bergbahnpionier Jon Plouda aus dem VR zurückgezogen. (jd) **Seite 5**

Eir saivs vivas ston gnir cultivadas

Val Müstair In marcurdi ha la Pro Natura dal Grischun invidà a la populaziun da la Val Müstair ad ün di da cultivaziun da saivs vivas. In quell'ocasiun es l'importanza da quella chüra da la cuntrada gnüda intunada. Da cultivar saivs vivas es important. Quai savaivan fingià ils antenats. Uossa sustegna eir la Pro Natura als paurs per chi possan far quellas lavuors. In marcurdi ha perquai gnü lö in Val Müstair ün di da «cultivar saivs vivas». Jachen Andri Planta da Fuldera es commember da la Pro Natura Val Müstair ed eir il respunsabel per l'organisaziun da lavuors da la chüra da spazis da viver specials in Val Müstair. El es cuntaint cun l'ingaschamaint da paurs, persunas indigenas e giasts: Grazcha al sustegn a preschaintan biologia, mürs süts e saivs vivas in ün möd chi fa plaschair. (anr/mfo) **Pagina 6**

Constitui la nouva EE Energia Engiadina

Engiadina Bassa In venderdi es gnüda constituida la nouva società EE Energia Engiadina. Quella nun es in avegnir be plü in possess dal cumün da Scuol, dimpersè da tuot ils cumüns dad Ardez fin Tschlin. Not Carl da Scuol es il president dal cussagl administrativ da la nouva EE Energia Engiadina. El es però eir il president da la Corporaziun dals cumüns concessionaris da las Ouvras electricas Engiadina e perquai «il perit» in chosa. Avant la radunanza da constituziun da la EE Energia Engiadina ha gnü lö a Ftan eir la radunanza extraordinaria da la Corporaziun dals cumüns concessionaris. Dürant quella es gnü orientà, cha'l rap cha la Pro Engiadina Bassa vaiva decis da pajar our dal guadogn dal rechav da venditas d'energia, pissera per discussiuns a regard la legalità. (anr/mfo) **Pagina 7**

Aufstand der Campingwarte

Kritik an der Destination Engadin St. Moritz

Die Oberengadiner Campingbranche fühlt sich von der regionalen Tourismusorganisation ungerecht behandelt. Sie macht ihrem Unmut jetzt öffentlich Luft.

MARIE-CLAIRE JUR

Acht von neun Oberengadiner Campingwarten ist der Kragen geplatzt. In einem offenen Brief an den Oberengadiner Tourismusrat üben sie Kritik an der Art und Weise, wie sie seitens

der Destination Engadin St. Moritz behandelt werden, nämlich wie «lästige Bittsteller». Als Campingbetreiber seien sie angehalten, Tourismusabgaben wie andere Beherberger zu leisten, bei den Gegenleistungen aber würden sie gegenüber der Vier- und Fünfsterthotellerie klar benachteiligt – so lautet ein zentraler Vorwurf. Frust und Misstrauen sitzen so tief, dass offen über die eigene Vermarktung des Camping-Angebots nachgedacht wird, statt diese Aufgabe weiterhin der regionalen Tourismusorganisation zu überlassen. **Seiten 3 und 10**



Campinggäste sind Touristen, die wie andere Feriengäste auch eine Wertschöpfung bringen. Archivfoto: Marie-Claire Jur



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20041



9 771661 010004

Mit der EP an das Voices on Top

Wettbewerb Die «Engadiner Post» verlost Konzerteintritte zu Roger Hodgson & Aloan sowie Marlon Roudette und William White. Das nötige Losglück für das «Voices on Top»-Konzert mit Roger Hodgson & Aloan, vom Donnerstag, 11. Oktober im Rondo Pontresina, hatten: Sonja Pazeller aus Tarasp, Roberto Martis aus St. Moritz und Daniel Badraun aus Schlattingen.

Das Konzert von Marlon Roudette & William White vom Freitag, 12. Oktober, geniessen folgende Leserinnen und Leser kostenlos: Nicole Lony aus La Punt Chamues-ch, Benny Sacks aus S-chanf und Curdin Canal aus Samedan. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» wünscht den Gewinnerinnen und den Gewinnern beste Unterhaltung.

(ep)

Die Sprache der Pferde

Samedan Am Donnerstag, 11. Oktober findet von 20 bis 21 Uhr in der Academia Engiadina in Samedan ein Vortrag von Ursina Kerle über die Sprache der Pferde und was wir von den Pferden lernen können, statt. Am Freitag und Samstag steht ein Workshop in der Stalla Bodmer in Samedan auf dem Programm. Jeweils von 13.30 bis 16.00 Uhr. Es kann auch nur der Vortrag besucht werden. Die Teilnahme am Workshop setzt jedoch den Besuch des Vortrages voraus.

«Die Sprache der Pferde und was wir Menschen von Pferden lernen kön-

nen», so lautet der Titel des Vortrages der Volkshochschule Oberengadin, welcher Einblicke in die Lebensweise der Pferde, ihr Verhalten und in ihre Sprache nach Monty Roberts gibt. Vertraut das Pferd dem Menschen, ist es bereit, sich in den Dienst des Menschen zu stellen. Bei der Arbeit mit Pferden ist eine authentische Körpersprache von grosser Bedeutung. Das Pferd gibt ein direktes Feedback auf nonverbale Kommunikation.

(Einges.)

Infos/Anmeldung auf www.vhsoe.ch oder www.academia-engiadina.ch

Wie bereiten sich Tiere auf den Winter vor?

Zuoz Satellitenaufnahmen bestätigen ununterbrochen, dass selbst die grössten Eisflächen der Erde Jahr für Jahr mit rasanter Geschwindigkeit abnehmen. Auch uns Alpenbewohner wird es zunehmend ungemütlich beim Anblick der kontinuierlich schwindenden Eismassen unserer Gletscher. Noch mögen für die meisten von uns die Folgen der Klimaerwärmung kaum ersichtlich erscheinen, für viele Tiere und Pflanzen der alpinen und subalpinen Zone sind sie bereits stark spürbar. Im schlimmsten Fall gibt es für sie kein Ausweichen nach oben mehr, sie sterben aus. Auffallend ist dies bereits in der sich ver-

ändernden Artenzusammensetzung unserer Vogelwelt. Nordische Arten wie das Alpenschneehuhn kommen zunehmend in Schwierigkeiten. Auch das ursprünglich aus der Tundra Ostsibiriens stammende Auerhuhn ist kein Freund grosser Hitze. Wärmeliebende Vögel hingegen, wie z.B. der Bienenfresser, finden plötzlich günstige Jagdgründe in Deutschland.

Ein Schwerpunkt des Bildervortrages von Bruno Badilatti im Caferama Zuoz von morgen Mittwoch, um 17.00 Uhr ist der Vogelzug.

(Einges.)

Reservierungen erbeten bei Café Badilatti unter der Nummer 081 854 27 27.

Anstieg der Arbeitslosigkeit

Graubünden Im September verzeichnete der Kanton Graubünden 1384 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,3% entspricht.

Gegenüber dem Vormonat mit 1275 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl um 109 angestiegen. Zusätzlich wurden 1299 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstarbeit leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen.

Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nichtarbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im Septem-

ber wurden 2683 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat ist diese Zahl um 126 angestiegen.

Von den 1384 Arbeitslosen waren 679 Frauen und 705 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (389), der Detailhandel (136) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (113). Im September wurden 66 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 75 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl gesunken.

Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 119 823 auf 120 347 angestiegen. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 2,8%. Zusätzlich wurden gesamtschweizerisch ca. 50 000 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert.

(pd)

Der Roboter auf dem Mars

Samedan Im November 2011 wurde der mit einer Nuklearquelle angetriebene Marsrover Curiosity (Mars Science Laboratory) der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA erfolgreich zum Roten Planeten gestartet. Im August 2012 ist er planmässig und weich im Gale-Krater gelandet und wird nun über ein Marsjahr lang (687 Tage) nach Lebensspuren auf unserem Nachbarplaneten suchen. Die Radioisotopenbatterie als Energiequelle macht den Marsrover unabhängig von Wetter und Jahreszeiten, dies im Gegensatz zum früheren mit Solarzellen betriebenen Rover. Am Fusse des Kraterzentralbergs befindet sich

ein ausgedehntes Schwemmgebiet, das Curiosity näher untersuchen wird.

Referent Men J. Schmidt, Projektleiter Astro & Space, wird in seinem Vortrag am Samstag, 13. Oktober, um 20.30 Uhr in der Sternwarte Academia in Samedan die neusten Bilder und Daten der aktuellen Marsmission präsentieren. Im Anschluss an das Schmidt-Referat gibt es gleichenorts um ca. 22 Uhr eine astronomische Führung am grossen Teleskop der Engadiner Astronomiefreunde. Voraussetzung für die Himmelsbeobachtung ist gutes Wetter und wenig Wolken. Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten der Sternwarte.

(Einges.)

www.engadiner-astrofreunde.ch

Tribüne von Ständerat Martin Schmid

Für Graubünden von grosser Bedeutung



Martin Schmid

Seit der Abschaffung der Pauschalbesteuerung im Kanton Zürich fanden schweizweit Diskussionen über die Art der Besteuerung ausländischer Steuerpflichtiger statt. Es bewegt die Frage, ob diejenigen Kantone, welche die Pauschalbesteuerung für nicht erwerbstätige Ausländer seit Jahrzehnten kennen, sie auch aufgrund von einem Zwang aus Bern abschaffen müssten. Die Pauschalbesteuerung ist eine Kann-Regelung für die Kantone. Das Bundesparlament hat sich letzte Woche während der Herbstsession klar für die Beibehaltung der Pauschalbesteuerung ausgesprochen und einer von der Finanzdirektorenkonferenz ausgearbeiteten Modifizierung mit höheren Steuerleistungen zugestimmt. Gleichzeitig hat das Stimmvolk des Kantons Bern eine Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung deutlich verworfen. Das Argument, diese Art der Besteuerung sei ungerecht, verfiel nicht.

Diese deutlichen Zeichen sind aus bündnerischer Sicht positiv zu werten. Die Besteuerung nach dem Aufwand ist für den Kanton Graubünden von grosser Bedeutung. Diejenigen Kantone, welche eine langjährige Tradition zur Aufwandbesteuerung auf-

weisen, werden somit nicht zur Aufgabe dieser aus Standortsicht wichtigen Besteuerungsregeln gezwungen. Es soll weiterhin eine föderalistische und lokal angepasste Lösung möglich sein.

Bedeutsam ist diese Regelung, weil sie peripheren Gebieten ermöglicht, für gute Steuerzahler attraktiv zu sein. In unserem Kanton sind zur Zeit ca. 290 Personen pauschalbesteuert. Sie bezahlen dabei rund 40 Mio. Franken Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern. Das macht über 2.5% aller Steuereinnahmen und über 3.9% der Einkommens- und Vermögenssteuern in unserem Kanton aus. Durch den Zuzug guter Steuerzahler können die Gemeinden mehr Einnahmen generieren und der Steuersatz für einheimische Steuerzahler bleibt tief. Damit profitieren letztlich alle von diesem Steuerregime. Das gilt insbesondere für Graubünden und im Besonderen fürs Engadin. Diese Personen engagieren sich zudem in vielfältiger Weise im sozialen Bereich, im Tourismus und in der Kultur.

Gegner der Pauschalbesteuerung machen vielfach geltend, diese Personen würden durch die Besteuerung nach dem Aufwand privilegiert, sie müssten ordentlichweise wesentlich mehr Steuern bezahlen und bei einem allfälligen Wegzug würden andere Steuerpflichtige an ihre Stelle treten, die dann voll besteuert werden könnten. Für Graubünden treffen diese Aussagen

nicht zu. Die Abschaffung der Pauschalbesteuerung hätte zur Folge, dass die sehr reichen Pauschalierten den Wohnsitz ins Ausland verlegen würden; steuerlich günstige Orte wie Monte Carlo, London oder Orte in Österreich stehen bereit. Die Liegenschaft in Graubünden würde inskünftig als Zweitwohnung genutzt und die unbeschränkte Steuerpflicht entfallen. Die Folge wäre eine massive Reduktion der Steuerleistung in Graubünden, indem nur noch der Eigenmietwert besteuert werden könnte. Der Steuergerechtigkeit wäre mit diesem Schritt ebenso wenig gedient wie dem Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Zudem zeigt eine einfache Rechnung, dass Pauschalier mit einem Vermögen von rund 7 bis 10 Mio. Franken schon heute zur effektiven Besteuerung wechseln könnten und kaum mehr Steuern bezahlen würden.

Solche Tendenzen sind aus Sicht der Familien und des Mittelstandes zu verhindern. Ansonsten müsste diese Gruppe von Steuerpflichtigen eine höhere Belastung in Kauf nehmen, und das kann niemand von uns wirklich anstreben wollen.

Dr. Martin Schmid war lange Jahre Regierungsrat des Kantons Graubünden und ist heute als Vertreter des Kantons im Eidgenössischen Parlament im Ständerat.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Die Zusammenhänge erkennen

Standortförderung und Regionalentwicklung (Teil 2)

Im zweiten Teil zu diesem Thema geht es darum zu erkennen, welche Themen mit anderen in welcher Art zusammenhängen. Dies immer mit dem Ziel der permanenten Auslastung der Region.

In der Praxis kann häufig beobachtet werden, dass es schwierig ist wichtige Themen in den Zusammenhängen zu erkennen und die Priorisierung vorzunehmen. Persönliche oder politische Interessen und Sichtweisen versperren den Zugang zu einer realistischen Einschätzung der Situation und verhindern das Erkennen von überdauernden Lösungen.

Welcher Art sind die Zusammenhänge? Es geht um Themen wie Ökologie/Nachhaltigkeit, Wohnungsmarkt, den Tourismus, die Grossanlagen und andere. Diese Themen sind alle wesentlich für die Entwicklung der Region Engadin oder des Standorts. Wenn alle Themen inhaltlich deutlich formuliert sind – also keine Fragen mehr offen sind – dann kann jedes Thema mit jedem in Verbindung gebracht werden. Die Vielfalt der möglichen Einflussnahmen führt zu einem komplexen System. Im Fall der Standort- und Regionalförderung sind es 55 wechselseitige Einflussnahmen. Dieses Beziehungsnetz erfordert Übersicht und das Verständnis für die Dynamik, die entstehen kann.

Wo Ressourcen investieren?

Wie sieht das Ergebnis dieser Überlegungen aus? «Aktive Themen» sind vor allem die Visions- und Strategieumsetzung, die Auslastung der Region und die Grossanlagen. Dies bedeutet, dass diese Themen in Bezug auf ihre Einflussnahmen auf andere Themen angesehen und analysiert werden müssen. Es ist auch zentral zu überlegen, zu

welchen Themen in der Region Ressourcen investiert werden und konkrete Aktivitäten in Planung sind oder schon ausgeführt werden.

Es ist bereits kommuniziert worden, dass für St. Moritz eine Strategie entwickelt wird, zum Beispiel «St. Moritz – wo Pioniere die Zukunft gestalten». Bei diesem Vorhaben ist es wichtig, dass die Strategie nicht ausschliesslich auf den Ort St. Moritz und inhaltlich auf den Tourismus ausgerichtet wird. Das wäre zu kurz gegriffen, weil es um die Entwicklung einer Region gehen muss; eben Regionalentwicklung.

Es wird immer noch stark von der temporären Auslastung gelebt. So machen die Hotels 70 Prozent ihrer Umsätze in zwei Monaten. Der Rest der geöffneten Hotelzeiten wird mit enormen Preiserlassen bis zu 30 Prozent – vor allem bei den Fünfstern-Hotels – und mit Kontingenten so wie Gruppenarrangements gefüllt, so dass per Geschäftsjahr mindestens keine oder erträgliche Verluste entstehen.

Das gleiche Auslastungsbild ist auch bei Boutiquen und anderen Geschäften zu beobachten. Die temporäre Auslastung kann nie «nachhaltig» sein und birgt Risiken in sich, die beim erwirtschafteten Volkseinkommen stark durchschlagen.

Grossanlagen und Infrastruktur

Grossanlagen sind in Planung. Da ist die Ausrichtung auf die Ski-WM und die Kandidatur für die Olympischen Spiele stark spürbar. Die Durchführung der Ski-WM ist ein Anlass, der für die Region wichtig ist. Grossanlagen sind immer mit der Umsetzung von Infrastrukturvorhaben und mit der Hotellerie in Verbindung zu setzen. Da ist die Region sicher auf einem guten Weg. Die Abstimmung zum Flugplatz Samedan mit einem Ja-Anteil von 80 Prozent zeigt, dass die Bedeutung des Flugplatzes verstanden worden ist.

Eine generelle Problematik in der Schweiz ist die Langsamkeit der Entscheidungsprozesse. Die Einsprecher sind so aktiv, dass sie viele Projekte zu Fall bringen können, vor allem dann, wenn sie im Mitwirkungsprozess nicht berücksichtigt worden sind.

Die Entwicklung einer Vision und Strategie für die Standorte und Region ist eine wesentliche Voraussetzung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Die anzustrebende, permanente Auslastung der Region muss im Sinne der Nachhaltigkeit im Fokus sein. Die Grossanlagen stehen in einer intensiven Wechselwirkung mit den Infrastrukturvorhaben und nehmen starken Einfluss auf die Wertschöpfung in der Region. Es bleibt viel zu tun. Die Herausforderungen sind hoch.

Im nächsten Beitrag werden die weiteren Elemente der Standort- und Regionalförderung betrachtet und im Zusammenhang dargestellt.

Eduard Hauser

Eduard Hauser ist Wirtschaftssoziologe mit 20-jähriger Unternehmererfahrung. Aktuell ist er Präsident des Zukunftslabors entwicklungschweiz.ch, Vorstandsmitglied von [swiss aerospace cluster](http://swiss.aerospacecluster) und Dozent an der Hochschule Luzern.

Die Meinung des Autors muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

APG und St. Moritz verlängern Vertrag

Wirtschaft Die Allgemeine Plakatgesellschaft AG, APG|SGA und die Gemeinde St. Moritz verlängern ihre langjährige Zusammenarbeit um mehrere Jahre. Die APG|SGA bewirtschaftet damit weiterhin exklusiv die Flächen von St. Moritz.

(pd)

www.engadinerpost.ch

Die Asphaltierung von Wald- und Wanderwegen bereitet Sorgen

Problematisch ist sowohl die Asphaltierung von Waldwegen als auch die Tatsache, dass es zu viel Asphalt gibt

Bei der Wiederverwertung von Asphalt gibt es Interessenkonflikte: Wachsende Asphaltberge auf der einen, die Frage nach einem Verbot von Recycling-Asphalt auf der anderen Seite.

SARAH WALKER

Das Wanderwegnetz in der Schweiz beträgt rund 64000 Kilometer. Davon sind 17000 Kilometer asphaltiert oder betonierte, wie Niklaus Trottmann vom Bereich Infrastruktur des Verbandes Schweizer Wanderwege sagt. Der Kanton Graubünden liege im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Vom 10600 Kilometer Wanderwegnetz sind 3000 Kilometer mit ungeeignetem Belag aus Asphalt oder Beton ausgestattet. «Wenn ein Wanderweg asphaltiert wird, muss dafür ein angemessener Ersatz auf einer anderen Wegstrecke gewährleistet werden», so Trottmann.

Untere Engadin auch betroffen

Die kantonalen Ämter konnten keine Zahlen zum Anteil von Asphaltierungen der Feld- und Waldwege im Kanton Graubünden nennen. Die Schwierigkeit besteht gemäss Daniel Buschauer, Abteilungsleiter Strukturverbesserungen beim Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden, darin, dass es verschiedene Kategorien von Wegen gibt: Die Gemeinde- und Forststrassen, die über die Hoheit der Gemeinden laufen, die Kantonsstrassen, die über die Tiefbauämter gehen und die Güterstrassen für den landwirtschaftlichen Verkehr, über die das Amt zwar die Aufsicht, aber keine Zahlen hat. «Eine Datenbank ist aber in Aus-



Strassen wie diese gibt es in der Schweiz zuhauf. Auch im Kanton Graubünden und im Engadin sind hie und da solche asphaltverstärkten Wege zu sehen. Foto: ©Schweizer Wanderwege

arbeit», sagt Buschauer. «Die Aussage der schleichenden Asphaltierung trifft für forstliche Wege nicht zu, weder im Kanton Graubünden, noch in der Schweiz allgemein», sagt Gian Cla Feuerstein, Regionalleiter Südbünden beim Amt für Wald und Naturgefahren. Beispiele für asphaltierte Waldwege im Engadin sind laut Feuerstein der Waldweg Nudigls vom Dorf Susch ausgehend, der Waldweg von S-charl nach San Jon bei Scuol oder der Waldweg Carolina der Gemeinde Zernez vom Schiessplatz Arduond bis zur Deponie Tantermozza.

Die obigen Zahlen vom Verband Schweizer Wanderwege sprechen dennoch eine deutliche Sprache, zu-

mindest die Wanderwege werden auch im Kanton Graubünden immer mehr mit Asphalt- oder Betonbelägen versehen.

Zerschneidung von Lebensräumen

«Die Asphaltierung von Flur- und Waldwegen führt zu grossen Einbussen der Landschaft, zur Banalisierung der Wanderwege, die ihren Reiz verlieren und zur Zerschneidung von Lebensräumen», sagt Raimund Rodewald von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL). So würden kleine Lebewesen eine asphaltierte Strasse nicht überqueren, Kieswege hingegen schon.

Bei Strassensanierungen fallen laut einer Medienmitteilung von SL und

Schweizer Wanderwege jährlich 400000 Tonnen Asphalt an, die zum Teil für den Strassenbau wiederverwendet werden und zur Befestigung von Feld- und Waldwegen dienen. «Das Recycling-Granulat enthält Giftstoffe. Darum ist es absurd, das als Recycling anzusehen», empört sich Rodewald.

Asphalt besteht laut Stephan Coray, Abteilungsleiter Materialgewinnung der Abteilung Betriebe und Grundwasser beim Amt für Natur und Umwelt Graubünden, aus Kies und Bitumen. Im Bitumen sind Reste von Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) enthalten. Diese sind aus Benzolringen aufgebaut und krebserregend. In den 60er- bis 80er-Jahre war der

«Teer» mit einem hohen Anteil dieser PAK belastet. Seither ist der Anteil dieser PAK jedoch viel geringer. Das Bundesamt für Umwelt führte den Richtwert von 5000 ppm EPA-PAK ein, früher lag er zwischen 20000 und 100000 ppm.

Wenn aber der alte Asphalt bei Sanierungen abgefräst (Asphaltfräsgut) oder ausgebaut (Asphaltplatten) wird, kann dieser höhere Werte enthalten. «Damit kann der aufbereitete Asphalt immer noch einen tendenziell höheren PAK-Anteil aufweisen», sagt Coray. Der Grenzwert von 5000 ppm darf aber nicht überschritten werden. Anlagen für das Recycling von Asphalt stehen in Untervaz und in Reichenau.

Zu wenig Recycling von Asphalt

Die Problematik besteht darin, dass mehr Asphalt ausgebaut als recycelt wird, so dass die Asphalthaufen stetig wachsen. «Die Bilanz geht nicht auf. Die Situation ist nicht nachhaltig, es wird nur konsumiert, indem neuer Asphalt eingebaut wird, und der ausgebaut Asphalt wird zu wenig wieder bezogen», ärgert sich Flurin Wieser, ehemaliger Präsident des Verbandes Bündner Beton- und Kiesindustrie (VBBK). Beim Beton würde das Recycling sehr gut funktionieren.

Gründe für die Asphaltierung von Waldwegen sind vor allem der billige Unterhalt und die günstigen Kosten für Recycling-Asphalt. «Wenn der Asphalt in Waldstrassen richtig eingebaut ist, sollte es kein Problem sein. Umweltproblematik wird es aber dann, wenn er nicht gut eingebaut und der Belag durch mechanische Belastung zerstört wird, so dass der Asphalt in den Boden gerät», sagt Coray. Wie das Problem des Asphaltüberschusses gelöst werden soll, ist noch offen.

«Wir haben die gleichen Rechte wie die Fünfsterhotels»

Oberengadiner Campingwarte hauen auf den Tisch

Oberengadiner Campingbetreiber wollen gemessen an ihrer Wertschöpfung mehr Leistungen von der Destination Engadin St. Moritz. Die regionale Tourismusorganisation relativiert.

MARIE-CLAIRE JUR

Was aus der Oberengadiner Campingzene derzeit an die Öffentlichkeit gelangt, hört sich wie eine «Chropflärete» an. In einem offenen Brief an den Tourismusrat holen acht Campingwarte aus der Region zu einem Rundumschlag aus (siehe Seite 10 in dieser Ausgabe). «Wir, die Campingplätze der Destination fühlen uns gegenüber anderen Leistungserbringern wie der klassischen Hotellerie, den Ferienwohnungen etc. bei der Vermarktung stark benachteiligt», heisst es in ihrem Schreiben. Mit «wir» sind acht der insgesamt neun Oberengadiner Campingplatz-Betreiber gemeint. Der S-chanfer Gemeindepräsident Duri Campell, der den Campingplatz Chapella betreibt und Vorstandsmitglied des Tourismusrats ist, distanziert sich explizit von diesem Schreiben.

Ungenügende Gegenleistungen

Frei von der Leber spricht in dieser Sache hingegen der langjährige Sprecher der Oberengadiner Campingwarte Albert Brülisauer. «Wir rennen gegen eine Wand an», sagt der Campingpächter, der nach 21 Jahren im Pontresiner Camping Plauns bald in Pension geht.



Neun Campingplätze zählt das Oberengadin, der jüngste ist derjenige von Gravatscha bei Samedan. In der Szene rumort es. Archivbild: Marie-Claire Jur

Mehrmals habe man den Kontakt mit Vertretern der Destination gesucht, aber mit den Anliegen der Campingbetreiber stets auf Granit gebissen. «Der Campingtourismus hat bei der Destination Engadin St. Moritz einen sehr tiefen Stellenwert», bemerkt Brülisauer. «Die Destination betreibt einen Riesenaufwand für die Hotels, in erster Linie für die Vier- und Fünfsterhäuser»,

stellt er fest. Aber alles, was weniger Sterne habe – oder keine – habe praktisch keinen Stellenwert mehr bezüglich der Vermarktung und der Bildung von speziellen Pauschalarrangements. So seien die Campingplätze des Oberengadins wohl beliebt als Lieferanten von Tourismusabgaben, wenn es aber darum ginge, eine Gegenleistung einzufordern, würden sie klar «aufs Ne-

bengleis gestellt». Brülisauer nennt konkret einen Zwist um die Gestaltung/ den Druck eines gemeinschaftlichen Camping-Prospekts, an dessen Gestaltung und Kosten die Destination nichts bezahlen wollte (Kostenpunkt 3000 Franken). Kritik übt Brülisauer auch an den Infostellen, wo – mit zwei löblichen Ausnahmen – das gedruckte Werbematerial für die Campings der

Region entweder nicht aufliege oder die zuständigen Auskunftspersonen nichts von ihm wüsten.

Als Dienstleister zweiter Klasse fühlen sich die Campingwarte auch bezüglich der Schnürung von Packages mit Partnerorganisationen wie den Bergbahnen. So seien Angebote wie «ÖV inklusive», «Bergbahnen inklusive» oder das neuste Package «Hotel Skipass inklusive» Arrangements, in welche die Campings nicht mit eingebunden seien. Hier vermisst Brülisauer die Kreativität und den Goodwill der Touristiker, Angebote auch für seine Branche zu kreieren. «Es müssen ja nicht die genau gleichen sein, aber wenn wir unseren Gästen ein attraktives Sonderangebot offerieren könnten, wäre das im Sinne aller», meint der Pontresiner Campingwart und verweist auf die Camping-Übernachtungszahlen. Mit durchschnittlich 143000 Logiernächten pro Sommer erzielten die neun Campingplätze im Oberengadin immerhin eine Wertschöpfung von 14,3 Millionen Franken. «Wir haben im Grunde genommen die gleichen Rechte wie die Fünfsterhotels», sagt Brülisauer.

Mehr Sachlichkeit

«Ich wünsche mir mehr Sachlichkeit in dieser Diskussion», sagt Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz. «Und ich wünschte mir auch, dass man anerkennt, was wir in den letzten zwei Jahren für das Camping-Angebot im Tal gemacht haben.» Was den Vorwurf der nicht ausliegenden Prospekte anbelangt, meint die regionale Tourismusdirektorin: «Ich lasse dies abklären.»



Skorpionentwurf 2012

Donnerstag, 22. November 2012
Hotel Waldhaus am See
St. Moritz

Skorpione die noch nie an diesem gemütlichen Abend teilgenommen haben melden sich bei:

tarnuzzer@gmx.ch

Genauere Infos, Programm und Anmeldung für alle schon registrierten Skorpione folgen demnächst.

176.786.344

Ein Stück Engadin im Abonnement

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

In **Madulain** zu verkaufen schön gelegene, komfortable

2 1/2-Zimmer-Wohnung

an ruhiger Lage mit gepflegtem Innenausbau, Einbauschränke, Süd-Westbalkon, Kellerabteil, grosszügige Nebenräume, Garagenplatz, Baujahr 1989, Interessanter Verkaufspreis.

Rufen Sie doch einfach an: Treuhandbüro Inge Inderst Curtins 81, 7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65,
E-Mail: Inderst@bluewin.ch

176.786.227

Maloja: Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

2 1/2-Zimmer-Wohnung

im EG mit Sitzplatz, Wohnküche mit Glaskeramik, Bad/WC, Keller, Aussenparkplatz. In Jahresmiete Fr. 1400.- inkl. NK und PP. Nichtraucherwohnung

Tel. 079 611 05 69

176.786.350

**Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00**

Restaurant Engidina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:

«**Siedfleisch mit Meerrettich**»

**Gemüse und Salzkartoffeln,
Fr. 24.50**

**Mittagsmenü
von Dienstag bis Samstag
nur Fr. 16.50**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engadiner Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.784.411

3-Zimmer-Wohnung

in La Punt, 60 m², teilmöbliert, Cheminée, Balkon, Küche/Bad, Keller, Estrich, Parkplatz, ab 1. Nov., Fr. 1650.- warm.

crameri@aol.com, Tel +49 171 750 73 16

176.786.336

Pflanzen/piante

aus dem kant. Forstgarten

www.serlas.ch (giardin) 079 548 51 61

176.785.799

Zu verkaufen (Occasion):
Zwei getrennte

Swissflex Betten

mit elektrischem Lattenrost (Fuss- und Kopfenden höhenverstellbar mit Fernbedienung), zusammen in schwarzer Holzumrandung, inklusive Matratzen und Bettzeug, Beistelltischchen, Kommode und Wandspiegel

Alles gut erhalten für CHF 499.-; abzuholen in S-chanf.

Anfragen (für Fotos) unter
Tel. 079 290 57 88 oder
rub.haus@bluewin.ch

176.786.353

Haus-/Wohnungsverkauf geplant?

Dann profitieren Sie von unserer kostenlosen und professionellen

Marktwertbeurteilung

Lassen Sie den Marktwert und die Verkäuflichkeit Ihrer Immobilie von einem Immobilienprofi beurteilen

Orgnet Immobilien AG
Stradun
7550 Scuol



Tel. 081 862 23 55, Fax 081 862 23 56
info@orgnet.ch, www.orgnet.ch



Für unser kleines Hotel, Mitglied der Swiss Design & Lifestylehotels, suchen wir für die kommende Wintersaison ab Mitte Dezember bis Ostern

Réceptionistin / Anfangsréceptionistin 50%

mit guten Deutschkenntnissen, freundlich und gästeorientiert, für die Abdeckung der Réception am Abend.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne Konrad Messner oder Kathrin Sappa. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:

Hotel Müller Via Maistra 202 CH-7504 Pontresina Tel. +41 (0)81 839 30 00
k.messner@hotel-mueller.ch www.hotel-mueller.ch

La Punt

2-Zimmer-Wohnung

Hausteil mit Garten auf 1. Nov. zu vermieten, Fr. 950.- inkl. NK. Sehr gut erreichbar mit ÖV.

Tel. 079 782 36 81

176.786.347



zur langfristigen Miete für Einheimische wie Gäste

Silvaplana in 3-Familien-Haus

4-Zimmerwohnung BGF 103m²
1 PP inkl. NK Fr. 2'300.00
(als Hauswart Fr. 1'940.00)

2 1/2 Zimmer-Wohnung BGF 65m²
mit Gartensitzplatz
1 PP inkl. NK Fr. 1'450.00

St. Moritz mit Seesicht

3 1/2-Zimmerwohnung BGF 85 m²
1 Garage inkl. NK Fr. 3'300.00

Samedan mit Panoramasicht

4 1/2-Zimmerwohnung BGF 147 m²
2 Garagen inkl. NK Fr. 3'000.00

Pontresina mit Gletschersicht

3 1/2-Zimmerwohnung BGF 78 m²
1 Garage inkl. NK Fr. 3'500.00

Zuoz möbliert m. Inventar

5-Zimmerwohnung
2 Garagen inkl. NK Fr. 4'000.00

Informationen unter:
Costa Immobilien AG
Tel. 081 842 76 60
www.costa-immo.ch

Wir lüften unser Lager

In der **Boutique Manuela**, Scuol, bezahlen Sie **ab sofort** bis zum Ende des Jahres 2012 alle Artikel, die im Geschäft «Ständiger Ausverkauf» angeboten werden, nur noch

die Hälfte

des bereits reduzierten, angeschriebenen Preises!
Wir offerieren Ihnen während des ganzen Jahres ausschliesslich erstklassige Boutique-Artikel (aus den Geschäften in Zug und Scuol), die in einer einmaligen Aktion also noch einmal um 50% günstiger werden!

Unsere bekannten Marken: z.B. Tricot chic, Fabiana Filippi, Heymann, Riani, Closed, Cambio, Jaques Britt, Velvet und noch vieles mehr! Mehr als «nur» ein Schnäppchen!

Profitieren Sie von dieser seltenen Gelegenheit. Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Unser Geschäft ist wie folgt geöffnet:
Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr



«Ständiger Ausverkauf»
Bagnera, 7550 Scuol
Tel. Nr. 081 864 13 18



puntschella | wohnen erleben.

Kaufen Sie, solange es noch hat ...

Exklusive Eigentumswohnungen in Pontresina

Atemberaubende 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit 94 m² Wohnfläche und grossem Balkon CHF 980'000

- aussergewöhnlicher, moderner Ausbaustandard
- zentrale Lage mit Panoramasicht
- helle, äusserst grosszügige Räume
- individuell ausbaubar mit Raum für Ihre Ideen



Beratung & Verkauf:

Tel. +41 81 842 76 60
puntschella-pontresina.ch

7 Tipps für einen gesunden und fiten Herbst

Der Herbst bringt veränderte Farben, Temperaturen, Tageszeiten, Gemüsearten in unseren Lebensrhythmus. Eine tolle Gelegenheit sich ganz bewusst darauf einzustellen und mehr von dieser Jahreszeit zu haben.

- 1) Kürbis in den Speiseplan einbauen. Kürbis enthält Vitamin A, ist kalorienarm, lädt leere Akkus nach dem Training wieder auf (gute Alternative zur Banane).
- 2) Für gute Stimmung sorgen. Die Tage werden kürzer, die dunklen Phasen länger. Manchen Menschen schlägt das auf die Stimmung. Machen Sie viel Licht, setzen Sie bewusst auf gute Musik und umgeben Sie sich mit netten Menschen.
- 3) Die Farben und den Augenblick sehen. Der Herbst färbt die Welt ein, das ist bekannt. Nehmen Sie das ganz bewusst wahr, wie viele Farben sehen Sie? Atmen Sie tief durch und geniessen Sie den Moment.
- 4) Die Abwehrkräfte stärken. Ein trainiertes Herz-Kreislaufsystem schlägt so mancher Erkältung ein Schnippen und Sie können die kälteren Temperaturen leichter ertragen. Ausdauertraining ist angesagt.
- 5) Den Körper in Balance halten. Weniger Wärme kann Verspannungen begünstigen. Achten Sie auf ein ausgewogenes Verhältnis in Ihrer Muskulatur. Sie soll kräftig sein, sich aber auch entspannen können.
- 6) Sturzprohylaxe. Der Winter kündigt sich bald an und es wird Zeit sich auf die ‚rutschigen‘ Zeiten vorzubereiten. Wie gut ist Ihr Gleichgewicht? Wie kräftig sind Ihre Beine, um Ihren Körper abzufangen? Wie schnell sind Sie, damit das rechtzeitig geschehen kann?
- 7) Marroni essen. Sie enthalten Öl-, Linol- und Linolensäuren, die einen günstigen Effekt auf den Fettstoffwechsel haben. Sie sind sehr kohlehydrathaltig, enthalten u.a. Vitamin E.

Das Gut Training Team wünscht einen schönen Herbst.



GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training,
Fitness und Gesundheit



HERMÈS

Initiative, Selbstständigkeit und Flexibilität

haben bei **HERMÈS** einen hohen Stellenwert.

Wir gehören zu den führenden Unternehmen in der Branche der Luxusartikel und suchen für unser Geschäft in St. Moritz per sofort oder nach Vereinbarung einen/eine

Sachbearbeiter/in Administration 100%

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

Die Betreuung der Debitoren und Kreditoren sowie die Fakturierung, Koordination und Überwachung der Auftragsabläufe innerhalb der Logistik inkl. Terminierung, Disposition und Kontrolle der Warenein- und -ausgänge. Situative Übernahme von organisatorischen Spezialaufgaben, Korrespondenz sowie Organisation und Mithilfe bei den halbjährlichen Inventaren runden Ihr Aufgabengebiet ab.

Diese selbstständige Position möchten wir einer Persönlichkeit mit KV-Abschluss und sehr guten Kenntnissen in Französisch anvertrauen. Sie sind eine dynamische, resultatorientierte und kooperative Macherin, die effizient und genau arbeitet. Wenn Sie Ihre umfassenden PC-Kenntnisse, Ihr Organisationstalent umsetzen wollen, freut sich ein harmonisches Team auf Sie.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an **Hermès (Suisse) SA, Direction Commerciale, 1 rue Robert-Céard, 1204 Genève** oder per E-Mail an secretaire.direction@hermes.ch

Drei Knackpunkte: Winter, Wetter und Währung

57. Generalversammlung der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG

403 Aktionäre der Bergbahnen Motta Naluns nahmen am Samstag von einem erfreulichen Geschäftsjahr Kenntnis. Das Unternehmen ist für die anstehenden Aufgaben gut aufgestellt.

JON DUSCHLETTA

Ein strahlend schöner Herbsttag umrahmte am Samstag die 57. Generalversammlung der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG auf dem Scuoler Hausberg. Verhältnisse wie sie der Verwaltungsratspräsident Andri Linsel aus Sent, gerne auch im Winter gehabt hätte. In seiner Begrüßungsrede formulierte er die drei W-Faktoren, Winter, Wetter und Währung als die Hauptgründe für ein turbulentes, aber letztlich doch erfolgreiches Geschäftsjahr. Drei Faktoren, die nicht beeinflussbar, für das Unternehmen aber von nachhaltiger Wichtigkeit seien, so Linsel vor 403 Aktionären. Das Wintergeschäft trage zu über 90 Prozent zum Geschäftserfolg bei. Einer Studie zufolge habe das Wetter rund 64 Prozent Einfluss und auch die Währung habe eine grosse Bedeutung für ein nahe der Grenze agierendes Unternehmen. Im Gegensatz zu einem markanten Einbruch der Geschäftszahlen in weiten Teilen des Kantons, sei das Unterengadiner Unternehmen glücklicherweise etwas weniger stark betroffen gewesen.

Massvoller Ausbau als Strategie

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, sprach sich Linsel für zukunftsorientierte und finanzierbare Massnahmen aus. Anlässlich einer Strategiesitzung des Verwaltungsrates wurden letzten November die Ausbauwünsche definiert. So seien für eine effiziente Beschneidung der bestehenden Anlagen grössere Wasserreserven nötig. Hierfür



Jon Plouda mit einem Modell der geplanten neuen Sesselbahn Prui. Rechts VR-Mitglied Albert Mayer als Vertreter der Gemeinde Sent. Die Wintersaison in Scuol dauert offiziell vom 15. Dezember bis zum 7. April. Je nach Witterung wird bereits am 8. Dezember ein reduzierter Betrieb aufgenommen.

Foto: Jon Duschletta

stünden drei Optionen zur Verfügung. Wasser vom Tasnabach abzuzweigen, solches vom Inn hochzupumpen oder im Skigebiet einen dritten Speichersee zu bauen.

Geplant sind unter anderem der Neubau der bestehenden Sesselbahn von Ftan Prui nach Motta Naluns im Jahre 2014 sowie die energetische Sanierung der beiden Gastronomiebetriebe auf Motta Naluns. Ziel der Unternehmung sei es weiter, für jede Transportanlage mindestens eine künstlich beschneite Piste anbieten zu können. Als besondere Zukunftsperspektive bezeichnete Linsel das angedachte Projekt der Hotelkette «Travel Charme». Dieses

sieht auf dem ehemaligen Areal des Hotel Engadinerhof in Scuol den Bau und Betrieb eines Vier-Sterne-Hotels vor.

Cashflow-Ziel knapp verfehlt

Die Jahresrechnung der Unternehmung schliesst mit einem Reingewinn von 42 Franken ab. Wie Bergbahndirektor Egon Scheiwiler zur Jahresrechnung vermerkte, befinde sich das Unternehmen auf Kurs und habe die Kosten im Griff. Neben ordentlichen Abschreibungen in der Höhe von 889 991 Franken konnten auch Sofortabschreibungen von 3 219 591 Franken getätigt werden. Der erzielte Cashflow betrug 4 109 624 Franken und ent-

spricht damit 28 Prozent der Bilanzsumme. Das Unternehmen hatte die 30-Prozent-Marke anvisiert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Jon Plouda, Bergbahn-Pionier aus Ftan und Vizepräsident der Unternehmung stellte seinen Sitz nach 42 Jahren zur Verfügung. Reto Pedotti, amtierender Gemeindepräsident von Ftan tritt seine Nachfolge an. Im Anschluss an die GV referierte Gian Gilly, Sportdirektor von Swiss Olympic und Leiter des Vereins «Olympische Winterspiele Graubünden» über die Kandidatur Olympische Spiele 2022.

Die Glista Libra zur Wohninitiative

Oberengadin «Mit der bundesrätlichen Verordnung zur Weber-Initiative sind enorm viele Umgehungsmöglichkeiten und Missbräuche zum weitergehenden Bau von Wohnungen möglich geworden. So viele, dass die Bautätigkeit in eine völlig falsche Richtung weitergehen würde», schreibt die Fraktion Glista Libra. «Diese Ausnahmen möchte die Initiative «Wohnen im Oberengadin» mit 50% Erstwohnungen, in eine bessere Richtung lenken.

Derzeit werde die Situation für alle Erstwohnungs-Bewohner sehr akut. Auch die Hotelsituation könnte gemäss Glista Libra mit den Umnutzungsmöglichkeiten «hochdramatisch» wer-

den. Wer eine solche neue Wohnung besitze, könne sie im Moment schlecht verkaufen oder vermieten, habe aber langfristig so viel Wertgewinn zu erwarten, dass er die Wohnung ohne weiteres 5 bis 10 Jahre leerlassen könne, irgendwann hole er den Mietverlust mehrfach herein, hält die Glista Libra fest.

Die bundesrätliche Verordnung fordere die Regionen auf, Massnahmen gegen diese Fehlentwicklungen und Missbräuche zu ergreifen, aber noch immer reagierten weder der Kreis, noch die Gemeinden. Die Glista Libra würde ihre Initiative zurückziehen, wenn konkrete Gegenvorschläge auf dem Tisch lägen. Einzelne zögernde Massnahmen seien

von den Bürgerlichen vorgeschlagen (Nullquote, Handelskontingentierung, Hotelzonen), aber sie geschähen noch immer nicht. Erst wenn diese Massnahmen konkret würden, werde die Initiative unnötig. Dazu müssten keine eidgenössischen Vollzugsgesetze abgewartet werden.

Sollten vor der Bestimmung unseres Abstimmungstermines an der Kreisratsitzung vom Dezember oder Januar gute, effiziente Massnahmen beschlossen sein, sei die Initiative der Glista Libra unnötig. Zurzeit sei sie es leider nicht und könne deshalb im jetzigen Augenblick auch nicht zurückgezogen werden, schreibt die Glista Libra. (pd/ep)

FDP-Fraktion beriet Kreisratgeschäfte

Oberengadin Die FDP-Fraktion des Kreisrates Oberengadin hat die Kreisratsitzung vom Donnerstag, 11. Oktober (13.30 Uhr, Sela Puoz Samedan) vorbereitet. Hauptthema der Sitzung war die Genehmigung des Globalbudgets der Tourismusorganisation Enga-

din St. Moritz für die nächsten vier Jahre sowie die darin beantragte Budgeterhöhung um jährlich eine Mio. Franken für die Jahre 2013 bis 2016, mit dem Ziel, infolge der sehr schwierigen Rahmenbedingungen die zusätzlichen Mittel in die neuen Märkte Russland, Brasilien, China und Indien sowie in ein neuartiges elektronisches Warenkorb-Buchungssystem zu investieren. Nach ausgiebiger Diskussion beschloss die FDP-Fraktion, das Globalbudget zu bewilligen, jedoch den Antrag für den zusätzlichen Betrag von jährlich einer Mio. Franken nur einmalig für das Jahr 2013 anstatt global für die Jahre 2013 bis 2016 zu bewilligen. Hintergrund dieses Entscheides sind Unsicherheiten hinsichtlich des erwarteten Abstimmungsergebnisses über das Tourismus-

abgabengesetz TAG im November 2012 sowie die Auswirkungen der angenommenen Zweitwohnungsinitiative im März 2012, die sich beide stark auf die Gemeindekassen auswirken.

Der vom Tourismusrat zuhanden des Kreisrates verabschiedete Leistungsauftrag wurde zur Kenntnis genommen. Die FDP-Fraktion schlägt vor, darin zusätzlich festzulegen, dass die Destinations-Massnahmen für die Qualitätssicherung bei den Leistungsträgern zu Gunsten des Gastes zu ergreifen hat.

Hinsichtlich der Volksabstimmung über die Initiative «Wohnen im Oberengadin» hat die Fraktion die Botschaft besprochen und abgesegnet. Die weiteren Geschäfte betrafen die Behandlung und die Verabschiedung sämtlicher Budgets. (pd)

Mit Pilzen gegen den Welthunger

Zernez Der Einfluss von Pilzen auf das Pflanzenwachstum ist nicht nur im Nationalpark Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen. Der Laviner Agronom Padruot Fried erklärt in seinem Naturama-Vortrag von morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall in Zernez, welchen Beitrag die diesbezüglichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Hungerbekämpfung leisten können.

Pilze (Mykorrhizen) und im Boden lebende Bakterien tragen entscheidend zum Pflanzenwachstum bei. Dies konnten Wissenschaftler im Jahre 2005 auch im Nationalpark nachweisen. Bereits früher kamen Forscher auf die Idee, aus Pilzen und Bakterien eine Art Bio-Dünger herzustellen. Vor 14 Jahren fand sich ein Team von Biologen und Agronomen aus Indien und der Schweiz zusammen, um mit Unterstützung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) einen natürlichen Dünger zu entwickeln. Dieser wurde daraufhin in Feldversuchen in Indien getestet. Die Testergebnisse belegten, dass mit dem Bio-Dünger die Erträge von Reis, Weizen und Körnerleguminosen (Eiweisspflanzen) um bis zu 41 Prozent erhöht werden konnten. Zudem resultierte, dass die mit dem Bio-Dünger erzeugten Nahrungsmittel auch höhere Konzentrationen an lebenswichtigen Nährstoffen enthalten. Damit ermöglicht die Produktion hochwertiger Pflanzen eine bessere Versorgung mit Eisen- und Zink, womit Mangelerscheinungen bei Kindern behoben werden können. (pd)

Nachgefragt

«Die Finanzen unter Kontrolle halten»

Jon Plouda*, vor 42 Jahren waren Sie im Unterengadin der Bergbahn-Pionier schlechthin. Wie kam das?

Ich wuchs in Ftan auf und war damals Lehrer am Lyceum Alpinum in Zuoz sowie Präsident der «Uniuin dals Grischs». Für mich war schon damals klar, nur mit der Integration der Jugend in das Dorfleben kann die romanische Sprache gerettet werden. Kleinere Gemeinden müssen für die Jugend attraktiv sein und müssen in touristische Infrastrukturen investieren, wollen sie eine Zukunft haben. Die Ftaner Bevölkerung zeigte schon 1946 viel Innovationsgeist und erarbeitete damals erste Sesselbahnprojekte. Anfang der 60er-Jahre bildete sich dann ein Interessenkomitee, welches die Pionierarbeit weiterführte, Kapital beschaffte und tatsächlich eine erste Konzession für eine Sesselbahn erhielt.

Welches waren für Sie die Höhepunkte Ihrer langen Schaffensperiode?

Die ersten Jahre waren vom schwierigen Unterfangen geprägt, die Finanzierung sicherzustellen. Vor allem der finanzielle Verteilungsschlüssel zwischen Ftan und Scuol war ein langer und schwieriger Prozess. Anfang der 80er-Jahre war es dann die Gemeinde Scuol, welche die Idee einer Fusion aufs Tapet brachte. Ftan hat dieser 1989 erst im zweiten Anlauf zugestimmt. Die Bürgergemeinde Ftan hatte zuvor auch dem Projekt Sesselbahn Piz Glünas eine Abfuhr erteilt.

Weshalb treten Sie jetzt aus dem Verwaltungsrat der Bergbahnen aus, kurz vor der Realisierung «Ihrer» Sesselbahn von «Pru»??

Sicher wäre ich gerne bis 2014 geblieben. Ich war zwischen 1989 und 1999 zehn Jahre lang Gemeindepräsident von Ftan. In den VR wurde ich aber als Privatperson gewählt. Mir scheint es für die internen Abläufe geeigneter zu sein, wenn dieses Amt von einem Vertreter der politischen Gemeinde besetzt wird. Die Statuten sehen dies auch so vor.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Unternehmens?

In dieser wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit wünsche ich mir, dass die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG weiterhin die Finanzen unter Kontrolle halten können. Dann hoffe ich, dass die anstehenden Projekte wie die neue Sesselbahn oder die energetische Sanierung der Gastronomiebetriebe, im angedachten Rahmen realisiert werden können.

Jon Plouda war 42 Jahre lang im Verwaltungsrat der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG und einer der damaligen Initianten und Promotoren der Bergbahngeschichte im Unterengadin. Er lebt in Ftan, wo er während 10 Jahren Gemeindepräsident war.

Konzert mit dem Gringolts Quartett

Sils Aus verschiedenen Freundschaften formierte sich 2008 auf dem Schloss Elmau das «Gringolts Quartett» mit Ilya Gringolts und Anahit Kurtikyan, Violine, Silvia Simionescu, Viola und Claudius Herrmann, Cello.

Alle vier Musiker haben diverse Preise gewonnen und spielen bei bekannten Orchestern und Kammermusik mit renommierten Ensembles.

Am Donnerstag, 11. Oktober, treten sie um 17.30 Uhr, in der Offenen Kirche Sils-Maria auf mit zwei gewichtigen Werken aus Klassik und Romantik von Wolfgang Amadeus Mozart (Streichquartett Nr. 23 KV 590) und Johannes Brahms (zwei Quartette op. 51). (gf)

Im Kleinen
Grosses bewirken

HEKS

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

www.heks.ch, PC 80-1115-1

Gratisservice

Gronda festa da la racolta a Valchava

Val Müstair In dumengia ha gnü lö a Valchava la settavla festa da la racolta. Tenor ils organisatuors han raduond 5'000 persunas da la Val Müstair, da l'Engiadina ed utro ma eir dal Vnuost as participà a la festa. Sco cha'l president dal comité d'organisaziun, Reto Lamprecht ha manzunà, d'eiran situats 80 stands da marchà situats lung las vias a Valchava. Prodots da la racolta han in-

ramà bügls e chars in möd artistic. Ün cult divin ecumenic, il cortegi tradiziunal e diversas contribuziuns musicalas han fat part dal program.

La Posta Ladina es statta preschainta a la festa in Val Müstair e publichescha illa ediziun da giövgia, ils 11 october, üna pagina intera cun infuormaziuns e fotografias da la festa da la racolta in Val Müstair. (jd)

Duos da trais hotels serran las portas

Susch In october restaran las portas da l'Hotel Steinbock e da l'Hotel Schweizerhof a Susch serradas. L'Hotel Steinbock dvainta cuntschaintamaing üna part da la Clinica Holistica, la clinica da burnout, da Susch. Sco cha'l Radio Rumantsch ha retscherschà vain l'Hotel

Schweizerhof transfuormà in ün center da perscrutaziun e da scolaziun da la firma Inova Multimedia. Quell'interpresa es specialisada per sistems da telecomunicaziun e multimedia per mezs da trafic public.

(anr/mfo)

Prelecziun da Judith Giovanelli-Blocher

Valchava In gövgia, ils 11 october, a las 20.30, prelegia Judith Giovanelli-Blocher our dals cudeschs «Der rote Faden» e «Die einfachen Dinge» i'l Museum Chasa Jaura a Valchava. Il cudesch sur dal fil cotschen es üna biografia sur da la scriptura pel 80avel anniversar. Ella scriva da seis ingaschamaint instancabel da viver cun perseveranza e persvasiun cunter tuot las resistenzas. Judith Giovanelli-Blocher quinta da

si'infanzia cun ün desch fradgliuns, co ch'ella ha scuvri l'art e la litteratura e da seis ingaschamaint politic suvent eir in cumbat cun seis frar Christoph Blocher.

Cul cudesch «Die einfachen Dinge» ha realisà l'autura ün'ouvra clera ed in clegiantaivla chi dà cussagls e cufort e scuvrischa da nouv las valuors da la vita. Plazzas per la sairada litterara illa Chasa Jaura a Valchava pon gnir reservadas sün 081 858 53 17. (pl)

Saivs vivas vivan be schi vegnan cultivadas

Eir in Val Müstair es la Pro Natura activa

Da cultivar saivs vivas es important. Quai savaivan fingià ils antenats. Uossa pissera eir la Pro Natura cha quellas lavuors vegnan fattas. In marcurdi ha perquai gnü lö in Val Müstair ün di da «cultivar natüra».

«Illas muschnas da las saivs vivas as staja adüna lavurar», ha dit Jachen Andri Planta da Fuldera in occasiun dal di da chüra organisà in marcurdi da la Pro Natura Grischun a Sielva in Val Müstair. Planta es commember da supranza da la Pro Natura Val Müstair e perquai il perit in chosa «cultivaziun da saivs vivas» in Val Müstair. Cha fruschaglia da tuot gener possa prosperir in quels lös. Bos-cha plü gronda però nu vain acceptada. «Quella fa daplü don co nüz e perquai ston alossers, ognas o pappas ed oters bös-chs da föglia plü gronds gnir schmers.» Quant importanta cha la chüra ed il mantegniment da saivs vivas sun ha eir declerà il biolog e respunsabel dals territoris da protecziun da la Pro Natura Grischun, Marcel Züger da Salouf. El ha tanter oter declerà cha la Pro Natura haja pudü proteger in occasiun da la megliaziun totala da la Val Müstair bieras saivs vivas e possa uossa manzunar la val sco ün dals buns exaimpels in Svizra. Cha avant 30 ons nu d'eira amo evidaint cha biotops o saivs vivas stopchan gnir protets. «Hoz es quai però oter e tuots san cha l'importanza da far quai es gronda per persunas e bes-chas», ha intunà Planta.

Chüra da biotops, saivs e prada

Sco cha Planta ha declerà es il privel da la megliaziun quel, cha la natüra dvainta per uschè dir gualiva. «Detagls sco saivs vivas, mürs süts o cuntradas da palüds perdan lura lur valur e vegnan negligidas», ha'l dit. Cha perquai saja'l stat cuntaint d'esser gnü contactà fingià avant circa 30 ons da la Pro Natura e da la «Stiftung Brunette». Quella fundaziun s'intermetta nempe eir per mantegner ils s-chazis natürels chi existan illas cuntradas e prouva da tils mantegner e chürar il meglider pussibel. «Quai



Ils uffants da la «Pro Natura Pitschna» da la Val Müstair s'han ingaschats per mantegner e cultivar saivs vivas. fotografia: mad

capita eir pro parcelas o terrain chi appartegna a privats», ha intunà il perit ed ha declerà cha la lavur preschantada in marcurdi in Val Müstair saja ün bun exaimpel per quai. Pro Armin Andri a Sielva es nempe gnü lavurà da vaglia. Ultra da scolars da la scoula chantunala da Baden han indigens e giasts güdà a cultivar la saiv viva chi circundescha il territori dal paur da la Val Müstair. Quai per cha la cuntrada resta viva ed attractiva per bes-chinas pitschnas sco leivras o per differentas sorts d'utschels chi vivan e survivan be in quellas saivs vivas. «Ultra da quai es la chüra da saivs vivas ün imbellimaint da nossa natüra e cun quai eir ün'attracziun per giasts ed indigens» ha'l argumentà.

Trar a nüz il «butin» per paurarias

Sco cha Planta ha quintà gniva la laina schmersa grazcha a la cultivaziun da saivs vivas da plü bod nüziada sco laina d'arder per pauras. «Quai es amo hoz uschè», ha'l dit riond. Ma ch'eir l'erba chi vain stratta oura da biotops da palüds gnia nüziada: «Nus tilla sechan-

tain sülla prada e tilla pavlain in seguit a nossas bes-chas», ha'l declerà. Quel material chi nu po, sco ch'el manzuna, gnir pavlò vain dovrà sco material da sterner in stalla. «Nus nu sguazzain nüglia», ha intunà il paur, «nus fain dal bain a la natüra ed al listess mumaint pudaina profitar da quai.» In ün tschert möd «profitar» pon tenor el perquai eir quellas persunas chi rivan da la Bassa in Val Müstair per güdar a mantegner saivs vivas o per cultivar biotops.

Sco cha Jachen Andri Planta ha dit, ha'l grazcha a la Pro Natura adüna darcheu giuvenils chi vegnan in Val Müstair a lavurar. «Quels giodan la bella natüra e lavuran jent per tilla mantegner», ha'l dit ed ingrazchà a tuots chi han s'ingaschats in ün o tschel möd per sustegner la lavur da la Pro Natura. «Nus cuntinuain ans ingaschar e speiran cha blera glieud ans sustegna eir in avegnir», ha'l conclüs. (anr/mfo) Ils uffants da la «Pro Natura Pitschna» da la Val Müstair s'han ingaschats per mantegner e cultivar saivs vivas.

(anr/mfo)



PROMOZIUN DA L'INTEGRAZIUN CHANTUN GRISCHUN

Dumondas da finanziaziun per projects d'integrasiun en il chantun Grischun

La promoziun specifica da l'integrasiun en il chantun duai serrar largias en las purschidas regularas (scola, furmaziun professiunala, martgà da lavur e.a.) sco er sustegnair il process d'integrasiun linguistic, professiunal e social da persunas estras che n'han betg access a questas purschidas.

Per quest intent conceda il chantun – en collavuraziun cun la confederaziun – sustegns finanziaziun per l'onn 2013 per realisar projects d'integrasiun en ils secturs da la lingua, da la furmaziun e da la promoziun tempriva sco er en vista a la convivenza armonica ed a l'integrasiun sociala.

Uniuns, purtaders ed organisaziuns che s'engaschan en quest sector e che vullessan realisar in project d'integrasiun l'onn 2013 pon inoltrar a partir d'immediat lur dumonda en scrit. Il termin d'inoltraziun è ils 23 da november 2012. Sin dumonda po quest termin dentant vegnir prolungà.

Ulteriuras infurmaziuns davart las cundiziuns generalas, davart las prentensiuns envers ils projects e davart las directivas sco er il formulars necessaris sa chattan sut www.integration.gr.ch, chavazzin: Publicaziuns.

176.786.244

www.engadinerpost.ch

RTR Radiotelevision Svizzera Rumantscha

SRG SSR Gronda Rumantscha

Annunzia da mort

Cun grond respect ed engraziament per sia prestaziun a favur da noss'interpresa prendain nus cumià da

Chasper Stupan-Schibli

17 d'avust 1941 – 3 d'october 2012

Anterior directur da RTR

Chasper Stupan è stà in um engaschà per ils programs da RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha. Grazia a ses gronds merits ed a sia personalitad vegn el a restar en buna ed engraziavla memoria en noss'interpresa. El ruaussia en pasch.

A la famiglia en malencurada admettain nus nossa sincera condolientscha.

RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha

Collavuraturas e collavuratur

SRG SSR Svizra Rumantscha SRG.R

Supranza, cussegls regional e dal public

SRG SSR

Raymond Loretan, president

Roger de Weck, directur general

La sepultura ha lieu venderdi, ils 12 d'october 2012, a las 14.00 en la baselgia da s. Martin a Cuira.

*Segner, il temp es rivà.
La stà d'eira richa e bella.
Drizza tia sumbriva vers
las uras dal sulai ed our'illa
cuttiura lascha soflar ils vents.
Rainer Maria Rilke*

Annunzcha da mort

Quai ha plaschü a nos Segner da clamar pro sai a nos char bap, nos char bazegner, frar, sör e quina.

Jachen Curdin Toutsch-Schärer

27.05.1935 – 5.10.2012

Davo üna vita accumulada, ha el pudü indurmanzar quaidamaing.

Zerne, 6 october 2012

Adressa da led:

Gian Marco Toutsch-à Porta

Curtins 109

7530 Zerne

Ils relaschats:

Gian Marco e Hermina Toutsch-à Porta

cun Silvana, Manuela e Simon

Eliana e Karl Wieser-Toutsch

cun Renato e Romana

Mattias ed Andrea Toutsch-Kneissl

cun Damian, Christian, Patrick e Tobias

Joos e Monika Toutsch-Brunner

Paraints

Il funeral ha lö in marcurdi, 10 october 2012, a las 13.30h illa Baselgia da Planta a Zerne. Invezza da fluors giavüschain da pensar a la Dmura d'attempats in Engiadina'Ota, Promulins, 7503 Samedan, schec postal 70-7001-8.

Il «rap per progets regiunals» sto gnir reponderà

La corporaziun dals cumüns concessiunaris nu vuol surtour ingüns ris-chs

In avuost vaivan decis ils cumüns da la Pro Engiadina Bassa illa radunanza regiunala d'investir ün rap da las entradas dal consüm d'energia per sustegner progets ed investiziuns regiunals. Quai nu para uossa però d'esser sainza problems.

«Ushè simpel co chi paraiva d'esser nun esa», ha dit Not Carl, il president da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las Ouvras electricas Engiadina (CCC OEE) in occasiun da la radunanza extraordinaria a Ftan. Cha vairamaing as vaiva avant bundant duos ons cumbattü cun success cunter las Ouvras electricas Engiadina per ragiundscher contrats da consüm d'energia favuraivels cul böt da pudair spordscher als cliaints da la regiun ün bun predschi per lur consüm d'energia. In avuost ha la radunanza regiunala da la Pro Engia-



Esa admiss da tour ün rap per ura kilowat dal consüm d'energia per financiar progets d'importanza regiunala? Ils cumüns ston amo sclerir ils detagls.

dina Bassa (PEB) decis d'inchaschar dals cumüns ün rap pro ura kilowat consüm d'energia per sustgnair in avegnir progets d'importanza regiunala.

«Na ponderà amo a fuond»

Causa cha la nouva societä EE Energia Engiadina relascha in avegnir ils quintes da forza a la cliantella, stess ella eir far

giò quint cun quel rap per la promozion da progets da la regiun. «Nus vain sclerir almain rudimentarmaing la chosa ed eschan gnüts a la conclusiun cha la decisiun da simplamaing inchaschar ün rap implü sül consüm da forza electrica per scopos esters pudess manar problems, sch'ün consüment contestescha quai davant güdisch», ha dit Not Carl. Cha quista comunicaziun in venderdi in occasiun da la radunanza generala dals delegats da la CCC OEE, saja statta sgüra üna surpraisa per tscherts preschaints. «Ma nus vain stuvü far quista comunicaziun perquai cha nus nu vulavain in avegnir esser quels chi stöglan tegner nan il cheu per cas chi pudessan dar landeroura cas giuridics», ha'l argumentà. Ingüns problems nu vezza però Carl scha'ls cumüns contribuischan lur rap pro ura kilowatt our da mezs generals da las chaschas cumünalas. El vezza in mincha cas eir el il problem e l'importanza da la finanziaziun urgiainta da progets regiunals e spera perquai chi's chatta üna soluziun. Tenor Carl ston però temas politics gnir scholtis pro la PEB e na sur la Corporaziun dals cumüns concessiunaris, la quala ha otras incumbenzas. «E cha schi vain inchaschà sül-la forza electrica amo ün rap per intents 'esters' schi cha la trasparenza pretenda chi gnia in mincha cas declerà sül quint da forza cler e net chi haja decis quel rap e per che scopo», ha'l declerà.

Oriundamaing gnü oters intents

Il böt da las trattativas cha la CCC OEE ha d'urant ons perseguità cullas Ouvras electricas Engiadina, ed il qual es eir

gnü ragiunt, es quel da pudair furnir a mincha persuna illa regiun chi cumpra energia ün predschi plü favuraivel pussibel. Invezza cha quel rebass vain uossa dat inavant a la glied in plaina maniera, gniss ün rap sün mincha ura kilowat dovra miss da la vart per bsögn cumünals a favur da tuot la regiun. «Culla liberalisaziun da l'energia esa eir dvantà cler cha las entradas da la forz'electricca vegnan per buna part controlladas dal stadi», ha dit Not Carl. E cha displaschaivelmaing nun existan fin hoz amo ingüns decisiuns correspundentas dals güdischs chi dschesan cler e net che chi'd es admiss e che na. «Ün fat esa uossa, cha tuot ils partecipats a quist «rap regiunal» ston ir sur ils cudeschs ed il prüm evaluar schi's po insomma metter da la vart ün guadogn generà grazcha a contrats da cumprita d'energia favuraivels per bsögn publics», ha declerà il president da la Corporaziun als cumüns concessiunaris. D'investir invezza quel «rap regiunal» per intents per amegldrar e sgürar la funzionalità da la rait ed eir per tecnologias novas d'energia, füss tenor Not Carl legal ed eir argumentabel invers la generalità. «Per similis intents füssa pussibel ed eir legal d'inchaschar ün rap sün la forz'electricca co per intents esters», ha'l infuormà ed intunà chi nu's dascha invlidar cha'l rebass dal predschi d'energia stuvess in sai gnir dat inavant als consüments. Davo la radunanza da delegats da venderdi han las persunas pertoccas in chosa decis da sclerir plü bain ils detagls a regardar la legalità e da surelavurar il proget dal «rap regiunal».

(anr/mfo)

Nairs survain eir in avegnir sustegn

D'urant la radunanza extraordinaria da delegats da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las Ouvras electricas Engiadina (CCC OEE) sun gnüdas deliberadas differentas contribuziuns ad instituziuns chi vegnan finanzias our da la chascha dals 5 pertschient dals fits d'aua. Fingia illa radunanza ordinaria dals 29 marz a Tschlin vaivan ils delegats deliberà contribuziuns per 455 000 francs. In venderdi sun gnüdas decisas ulteriuras contribuziuns per raduond 40 000 francs. Implü ha decis la radunanza extraordinaria da surtour a partir da quist'on chi vain la contribuziun annuala da la Pro Engiadina Bassa (PEB) al Center d'art contemporana Nairs da 30 000 francs. «I nun es uschè cha la Corporaziun dals cumüns concessiunaris saja in avegnir ils 30 000 francs directamaing a Nairs», ha infuormà Not Carl, il president da la CCC OEE. In cunvegna culla PEB saja gnü decis cha Nairs es plütost ün tema cultural chi suottastà al sustegn dals cumüns con-

cessiunaris. «Perquai vaina decis da pagar la contribuziun annuala intant usitada da la PEB per cha quella po in seguit indemnizar il Center da cultura Nairs cun quel import seguond il contract existent da prestaziun», declerà Carl. «Ils cumüns concessiunaris nu vöglan nempe surtour il contract da prestaziun chi exista tanter la PEB e Nairs», ha argumentà Not Carl. Chi saja però evidaint pels delegats da la CCC OEE da sustgnair a Nairs e cha perquai fetschan els quai eir jent. Per la paja tratta la PEB in avegnir otras dumondas da sustegn sco per exaimpel per progets da chüra e sandà sainza cha'ls cumüns concessiunaris as stopchan confuonder cun quists temas. «Cun quista separaziun tanter cultura ed otras spartas vulain nus rablar üna tscherta trasparenza illas dumondas da sustegns e na ha'ls cumüns politics, la PEB e la corporaziun ston trattar las listessas dumondas», ha conclüs Carl. Perche cha a la fin sajan tuottas trais chaschas dals cumüns.

(anr/pl)

La nouva EE Energia Engiadina es constituida

Not Carl es elet sco president dal cussagl administrativ da la nouva societä da dret public

In venderdi ha gnü lö a Ftan la radunanza constitutiva da la nouva EE Energia Engiadina. A partir dal 2013 nun es plü be il cumün da Scuol possessur da l'interpresa d'energia, dimpersè la nouva corporaziun cun partecipaziun dals cumüns dad Ardez fin Tschlin.

«Eu sun stut d'esser gnü elet sco president dal cussagl administrativ da la EE Energia Engiadina», ha dit Not Carl, qua ch'el nun haja tscherchà quel post. Cha la proposta saja gnüda fatta pür in radunanza da fundaziun our dal ravuogl dals delegats e ch'el surpiglia perquai la sfida cun plaschair e satisfaziun. Adonta cha'ls prüms contacts tanter ils cumüns per la fusiun da las raits han gnü lö fingia avant bundant desch ons, ha surtut a la fin la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las Ouvras electricas Engiadina (CCC OEE) l'iniziativa per quista nouva societä. "Perquai cha la CCC es per uschè dir la mamma da la nouva EE Energia Engia-

dina m'esa ün'onur da pudair presidiar uossa eir la nouva corporaziun», ha dit Not Carl chi'd es eir president da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris.

Principis economic ed ecologic

Davo quatter ons da preparativas ha in venderdi gnü lö la radunanza da constituziun da la nouva EE Energia Engiadina. «Sün proposta da singuls cumüns e cun decisiun da la radunanza da delegats n'ha eu analisà insembel cul büro Brüninger da Cuoira dal 2008/2009 la situaziun e fat in seguit propostas per la procedura in vista ad unir las raits da singuls o da tuot ils cumüns da la corporaziun», ha declerà Not Carl. In seguit ha la CCC dat glüm verda per cuntinuar cullas lavuors e per preparar la documainta necessaria a man dals cumüns interessats. «Quist on han decis lura ils set cumüns tanter Ardez e Tschlin cun majoritads sorprendentas da vulair unir lur raits electricas cumünalas e da tillas manar in avegnir cumünalvamaing suot il tet d'üna nouva societä, apunta la EE Energia Engiadina», ha agiunt il nouvelet president. L'instituziun d'esser gnir manada tenor principis economic ed ecologic e dess esser autonoma. La survaglianza centrala

resta però pro las suprastanzas cumünalas. Las incumbenzas e cumpetenzas da la CCC OEE restan sco fin qua. Eir las ouvras idraulicas cumünalas restan pro'ls singuls cumüns. «Ils avantags cha'ls cumüns han culla vendita da l'energia concessiunara restan sco fin qua pro'ls cumüns, be l'elavuraziun administrativa surpigliarà la nouva organisaziun», ha intunà Not Carl. Ils cumüns da Zernez fin Guarda vaivan vuglü vairamaing il prüm fusiunar e lura trattar la partecipaziun. Causa cha la fusiun ha intant fat naufragi han intant singuls cumüns eir declerà l'interess da partecipaziun. Interess ha muossà eir il cumün da S-chanf. «Eu sun persvas cha nus pudaran fingia quist on chi vain integrar ulteriurs cumüns», ha infuormà il president da la societä.

Suprastanza eletta persvada

La radunanza dals possessuors da la nouva EE Energia Engiadina (duos delegats da mincha cumün chi fa part) ha elet in venderdi a Ftan lur suprastanza. Quella radunanza vain in avegnir presidiada dad Andri Po da Sent. Cun el illa giunta da gestiuon es gnü tschernü Jon Rioner da Scuol. Il secretariat vain surtut dal cumün da Sent. P'l cussagl admini-

strativ sun gnüts elets ultra dal nouv president Not Carl, Armon Mayer da Valsot, Christian Fanzun da Tarasp, Walter Bernegger da Scuol e Guido Parolini da Ftan. Sco cha Jon Domenic Parolini, il capo da Scuol chi d'eira fin uossa l'unic possessur da l'Energia Engiadina e chi'd es eir in avegnir il plü grond participant, ha dit in radunanza da fundaziun, es el fich cuntaint culla suprastanza eletta: «Eu sun satisfat da quista radunanza da constituziun e da

las persunas chi sun gnüdas elettas», ha'l manajà. Cha tenor el es l'uniun da las raits radschunaivel ed ün grond pass illa direcziun dad unir las forzas preschaintas illa regiun. «Cun quist'uniun vain eir rinforzada la professionalità sül nivel cumünal a la part da la rait», ha'l intunà. L'avantag da tuot saja cha'ls cumüns hajan eir in avegnir amo adüna il pled in chapitel e pon diriger in möd strategic e da maniera unida la nouva corporaziun. (anr/mfo)

«Plazza per visiuns per l'avegnir»

Sco cha Not Carl, il nouvelet president da la nouva societä EE Energia Engiadina ha intunà in radunanza, es quella societä da grond'importanza per l'avegnir. Chi nu gaja be per metter a disposiziun üna rait electrica optimala cun predschs plü favuraivels pussibels pels consüments. Sur quai dess la nouva societä s'occupar eir cun novas tecnologias sco la fiberoptica. «Scha nus vulain pisserar cha l'Engiadina saja eir in avegnir attractiva per lavurar, schi staina pudair offrir in avegnir in noss cumüns las listessas pussibilitads tecno-

logicas sco illas citads», ha manajà Carl. «La tecnica da fiberoptica revoluziunerà in pac temp tuot il muond, perquai cha sur quellas raits pon gnir transmissas schurmas da datas e quai blerun plü svelto co hoz», es Carl persvas. «Schi'ns reuschischa da metter a disposiziun quista tecnica eir in cumüns perifers da nossa regiun sco Guarda o Tschlin, schi s'augmantan las schanzas per bainquant, ch'üna o l'otra ditte da la bassa s-chaffischa plazzas da lavur eir in Engiadina», es sia conclusiun.

(anr/mfo)

Commentar

Nu perder il böt ourd'ögl

NICOLO BASS

L'idea es vairamaing buna ed innovativa. Da s-chaffir ün fondo per financiar progets regiunals es üna buna soluziun ed evitescha cha mincha singul cumün ed instituziun vain confruntà cun dumondas da sustegn per progets da character regiunal. Quist fondo dess gnir spisgiantà cun ün rap per ura kilowat dal consüm d'energia in Engiadina Bassa. Quist ün rap vaglia vairamaing be sco clav da scumpart süls cumüns. Co cha'ls cumüns vöglan financiar il fondo tenor quista clav da scumpart sta vairamaing liber a minchün. Dessan els adattar il predschi d'energia per quist rap o tour la munaida d'ün oter conto cumünal. D'adattar il predschi d'energia per quist rap nu para uossa d'esser propcha legal. Ils cumüns vöglan chi gnia fat ils sclerimaints toccants. Fingia hoz ha lö la prosma radunanza regiunala da la Pro Engiadina Bassa chi tematisescha l'idea innovativa. Però da sistar uossa il proget per ün on be causa cha üna varianta da finanziaziun nu para pel mumaint pussibla, es la fosa soluziun. Perchè blers progets sun pronts per partir. Quels staran insacura gnir finanziaziun eir scha la varianta dal «rap regiunal» fa naufragi. Cha'l rebass dal predschi da forza tras la nouva cunvegna cullas Ouvras electricas Engiadina stopcha gnir dat inavant als consüments e nu dascha gnir maldovrà, vain argumentà da tschertas varts. Però ün fat es cha'l rebass ha be ün character fictiv. Vairamaing es il preschi da forza amo adüna listess sco ils ultims ons. Però cun retrar in avegnir la forza electrica darcheu da l'OEE s'haja pudü schmütschir da l'augmoint dal predschi da forza tras la RE Power. Quai es l'unica differenza. Schi's vess retrar inavant la forza pro la RE Power schi füss il predschi da cumprita d'energia gnü evidaintamaing plü char. Perquai nu dascha la finamira d'ün model da finanziaziun per progets regiunals simplamaing ir ourd'ögl causa chi stan craps sün via. I vaglia la paina da trar tras l'idea e financiar ün on cun otra munaida publica. I resta temp avuonda per far ils sclerimaints toccants. nicolo.bass@engadinerpost.ch

2. Liga: Kantersieg für Weinfeld

Eishockey Die Eishockeymeisterschaft der 2.-Liga-Gruppe 2 startete mit vier Heim- und einem Auswärtssieg. Für diesen war der mit zwölf neuen Spielern aufgerüstete EHC St. Gallen beim SC Rheintal besorgt (4:2). Wenige Tage vor dem Meisterschaftsstart hatte Aufstiegsfavorit Weinfeld noch den Trainer ausgewechselt. Für Gianni Dalla Vecchia übernahm der ex-NLA-Spieler Rolf Schreiber das Kommando.

Auf dem Eis zeigten sich die Thurgauer in Torlaune, sie fegten Nachbar Kreuzlingen-Konstanz mit 15:1 vom Platz. Engiadina gegen Lenzerheide, St. Moritz gegen Dielsdorf-Niederhasli und Prättigau-Herrschaft gegen Wallisellen, bestätigten ihre Favoritenrolle. (skr) 2. Liga, Gruppe 2: St. Moritz – Dielsdorf-Niederhasli 4:3; Prättigau-Herrschaft – Wallisellen 5:1; Rheintal – St. Gallen 2:4; Engiadina – Lenzerheide-Valbella 5:2; Weinfeld – Kreuzlingen-Konstanz 15:1.

Elmar Fallet siegt im Matchcup Pistole

Schiessen Elmar Fallet (Müstair) ist seiner Leaderrolle im diesjährigen Matchcup Pistole bis zum Schluss gerecht geworden und hat am Samstag in seinem Heimstand Val Müstair auch das Finale im B-Programm 50 Meter für sich entschieden. In den drei anderen Programmen kam es zu einer Neuauszeichnung der Spitzenplätze. So heissen die Sieger im A-Programm 50 Meter Peter Strebel (Küblis), im C-Programm 25 Meter Stephan Lehmann (Chur) und im Standard-Programm Guido Zellweger (Zernez). Fallet siegte im B-Programm mit 563 Punkten vor Strebel

(560) und Christian Luck (St. Antönien, 559).

Im A-Programm gewann Strebel mit 492 Punkten vor Arthur Bärtsch (St. Antönien, 488) und Erwin Zinsli (Klosters, 483). Im C-Programm 25 Meter holte sich Lehmann mit 559 Punkten den Sieg mit nur einem Punkt Vorsprung auf seine Tochter Sofie Lehmann (Chur, 558) und Bärtsch (554). Im Standard-Programm sicherte sich Guido Zellweger mit 536 Punkten den Sieg mit einem klaren Vorsprung auf Stephan Lehmann (527) und Leo Dumoulin (Chur, 520). (vzi)



Die Sieger der vier Programme des diesjährigen Matchcups Pistole (von links): Peter Strebel (A), Elmar Fallet (B), Stephan Lehmann (C) und Guido Zellweger (Standard).

Valposchiavos Kantersieg, Celerinas Kanterniederlage

Fussball Die Fussballmeisterschaft der regionalen Ligen nimmt schon das letzte Drittel der Vorrunde in Angriff. Zumindest in der 3. Liga, Gruppe 1. Dort hat sich Valposchiavo Calcio nach zuletzt zwei Niederlagen eindrucksvoll zurückgemeldet. Die Südbündner siegen beim FC Mels gleich mit 5:0 Toren und haben sich als erster Verfolger von Leader FC Sargans als Zweiter mit einem Punkt Rückstand etabliert. Die ersten acht Mannschaften dieser Gruppe sind allerdings nur fünf Punkte auseinander. Auf Rang acht steht der letztjährige Zweitligist FC Sevelen.

Deutlich distanziert sind schon die letzten drei Teams der Gruppe, der FC Mels, überraschend der FC Thusis-Cazis und der Neuling FC Celerina. Die Oberengadiner mussten beim Kantonsrivalen US Schluen Ilanz mit 0:6 eine harte Schlappe hinnehmen und sind nach wie vor sieglos.

In der 4. Liga, Gruppe 1, bleibt der FC Luitano de Samedan an der Tabellenspitze. Die Oberengadiner kamen al-

lerdings beim Zweitletzten FC Ruggell nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus. Weil aber der USV Eschen Muren als erster Verfolger ebenfalls nur remis spielte, blieben die Lusitaner vorne. Nach Verlustpunkten Leader bleibt allerdings der FC Flums, der überraschend zu Hause gegen Luso Chur verlor.

Verbessert hat sich die AC Bregaglia nach einem souveränen 4:0-Heimerfolg gegen den FC Davos, welcher dadurch den Anschluss an die Spitze verlor. Die Bergeller ihrerseits sind auf die achte Position vorgerückt.

In der 5. Liga, Gruppe 2, ist der CB Scuol nach seinem hart erkämpften 3:2-Heimsieg gegen das bisher ungeschlagene Orion Chur nach Verlustpunkten gleichauf mit Spitzenreiter Thusis-Cazis. Die zweite Celeriner Mannschaft unterlag beim ACRP Davos mit 0:2 Toren und belegt einen Mittelfeldplatz, währenddem die Reserven von Valposchiavo Calcio wieder einmal siegreich blieben. (skr)



Der neue St.-Moritz-Captain Gianluca Mühlemann erzielte zwar am Samstag drei Skorerpunkte, doch hier scheitert er am guten Gästegoalie Luca Fausch. Foto: Stephan Kiener

Das hätte ins Auge gehen können

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli 4:3

Der EHC St. Moritz hat sein Startspiel in der 2. Liga verdient, aber zu knapp gewonnen. Die Engadiner machten es sich beim 4:3 (1:0, 2:2, 1:1)-Erfolg mit unnötigen Strafen selber schwer.

STEPHAN KIENER

«Wir wollten einfach die drei Punkte holen»: St.-Moritz-Trainer Gian Marco Cramerer war sich nach dem knappen Sieg bewusst, dass die von seinem Team gezeigte Leistung nicht über alle Zweifel erhaben war. Geknorze und gute Spielzüge wechselten sich munter ab, ebenso individuelle positive Leistungen wie haarsträubende Fehler. So mussten die Engadiner lange um den schlussendlich aber klar verdienten Erfolg bangen.

1:0 führten die St. Moritzer durch ein Tor von Johnny Plozza (7. Minute) anfangs des zweiten Drittels, als sie aufgrund vermeidbarer Strafen mehr als

zwei Minuten in doppelter Unterzahl agieren mussten. Was die physisch starken, durch Elitespieler aus der Region Zürich verstärkten, läuferisch aber schlechteren Dielsdorfer zum 1:1 ausnützten. Auch nach der zweiten Führung der Einheimischen (28. Minute in Überzahl) durch den neuen Captain Gianluca Mühlemann, dauerte es nicht allzu lange, bis die Gäste ausgleichen konnten (34.). Dies obschon die St. Moritzer ab Mitte des Spiels zu dominieren begannen und sich zahlreiche grosse Torchancen herauspielten, sie aber fahrlässig vergaben. Nach der erneuten Führung durch Cramerer zeigten die Gastgeber ihr bestes Angriffs-Eishockey, unterbrochen jedoch immer wieder durch haarsträubende Fehler. «Ein typisches Startspiel eben», meinte ein Zuschauer treffend.

Als der unermüdliche Sandro Lenz (19) nach 53 Minuten zum 4:2 traf, schien eine Vorentscheidung gefallen. Umsomehr die Einheimischen weitere Möglichkeiten zur Erhöhung des Skores vergaben. Ins Zittern gerieten die St. Moritzer, weil sie in der 55. Minute

unnötig das dritte Gegentor kassierten und sich Goalie Karem Veri und Nicolò Stöhr Aussetzer leisteten, welche die Zürcher erneut in doppelter Überzahl agieren liess. Mit viel Zittern brachten die Einheimischen die drei verdienten Punkte ins Trockene.

EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli 4:3 (1:0, 2:2, 1:1).

Eisarena Ludains – 240 Zuschauer – SR: Böhner/Ehrbar.

Tore: 7. Johnny Plozza (Mühlemann, Rafael Heinz) 1:0; 24. Wenzinger (Laible, Capelli, Ausschlüsse Brenna und Fabio Mehli) 1:1; 29. Mühlemann (Brenna, Laager, Ausschluss Antoniadès) 2:1; 35. Killen 2:2; 39. Cramerer (Mühlemann, Bulach) 3:2; 53. Lenz (Patrick Plozza) 4:2; 55. Antoniadès (Bürki) 4:3.

Strafen: 10-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Stöhr, Check gegen den Kopf) gegen St. Moritz; 6-mal 2 plus 2-mal 10 Minuten (Antoniades, Bürki, unsportliches Verhalten) gegen Dielsdorf-Niederhasli. St. Moritz: Veri (Kiener); Laager, Brenna, Elio Tempini, Bezzola, Cramerer, Bulach; Rafael Heinz, Johnny Plozza, Mühlemann, Kloos, Lenz, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Loris Oswald, Deininger, Stöhr, Trivella, Tuena.

Dielsdorf-Niederhasli: Fausch (Bachmann); Bürki, Killen, Raphael Dirren, Kappenthuler, Fabian Dirren, Zeller; Wenzinger, Brauchli, Breiter, Colangelo, Capelli, Landert, Hofer, Müller, Antoniadès, Laible. Bemerkungen: St. Moritz ohne Silvio Mehli (verletzt), Alain Riesen (Trainingsrückstand).

Erfolgreicher Saisonauftakt für Engiadina

Der CdH Engiadina gewinnt gegen Lenzerheide-Valbella mit 5:2 (1:1, 4:1, 0:0)

Die Unterengadiner waren am Anfang des ersten Spiels der neuen Eishockeysaison noch etwas nervös. Ab dem zweiten Drittel dominierten sie das Spiel gegen den EHC Lenzerheide-Valbella und glänzten mit einer guten Chancenauswertung.

NICOLÒ BASS

Bereits beim Aufwärmen merkte man, dass die Spieler des CdH Engiadina «heiss» und motiviert für die neue Meisterschaftsrunde sind. Die fehlende Spielpraxis war aber nicht zu verleugnen. Die ersten Minuten des Auftaktspiels waren dementsprechend nervös. Auch die beiden Torhüter machten in der Anfangsphase noch keinen sicheren Eindruck und Lenzerheide-Valbella konnte bereits in der dritten Spielminute nach einem nicht allzu harten Schuss mit 0:1 in Führung gehen. Weil wenig später die Gäste erstmals in Unterzahl agieren mussten, konnten sich die Unterengadiner im gegnerischen Drittel festsetzen und ein sicheres Spiel aufbauen. Engiadina

nützte die erste Überzahlsituation zum Ausgleichstreffer durch Diego Dell'Andrino. «Im ersten Drittel war das Startspiel sehr ausgeglichen», stellte der Trainer Berni Gredig fest.

Konditionell stärker als der Gegner

Ab dem zweiten Drittel dominierten aber die Unterengadiner und mit schnellen Kombinationen konnten sie sich gute Torchancen erspielen. Bis zur zweiten Drittelpause war die Chancenauswertung des CdH Engiadina optimal und erreichten einen beruhigenden Vorsprung von 5:2. Die Tore für Engiadina erzielten Corsin Gantenbein, Andri Riatsch, Chasper Pult in Unterzahl und der junge Jonas Fries. Für Fries war es im ersten Spiel das erste Tor in der zweiten Eishockeyliga. «Wir waren physisch und konditionell stärker als die Gastmannschaft», erklärte Gredig nach dem Spiel. Im Schlussabschnitt liessen die Unterengadiner die Gastmannschaft nicht mehr aufkommen. Auch der ausländische Leader des EHC Lenzerheide-Valbella konnte gegen Engiadina keine Akzente mehr setzen. Und wenn trotzdem ein Anschlusstreffer gefallen wäre, dann nur weil die Unterengadiner ab und zu nachlässig wurden. «Die Spieler ver-

suchten plötzlich komplizierter und arroganter zu spielen», stellte Gredig fest und korrigierte die Situation im Time Out. Danach war das Spiel gelaufen und Engiadina brachte den ersten Meisterschaftssieg ungefährdet und souverän nach Hause. Berni Gredig ist über die ersten Punkte zufrieden, sieht aber auch noch einige Verbesserungsmöglichkeiten für die nächsten Spiele. «So haben wir noch einige Aufgaben für die nächsten Trainings», erklärte er abschliessend.

CdH Engiadina – EHC Lenzerheide-Valbella 5:2 (1:1, 4:1, 0:0).

Eishalle Gurlaina – 189 Zuschauer – SR: Gugel/Häusler.

Tore: 3. Forinet (Prorok, Ralf Parpan) 0:1; 4. Dell'Andrino (Andri Pult, Ausschluss Jost) 1:1; 23. Corsin Gantenbein (Huder) 2:1; 25. Riatsch (Sascha Gantenbein, Bott) 3:1; 30. Jost (Christian Parpan, Bergamin) 3:2; 35. Chasper Pult (Riatsch, Sascha Gantenbein, Ausschluss Huder!) 4:2; 38. Fries (Flurin Roner) 5:2.

Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 7-mal 2 Minuten gegen Lenzerheide-Valbella.

Engiadina: Nogler (Gregory Keller); Felix, Müller, Campos, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner; Corsin Roner, Riatsch, Dorta, Corsin Gantenbein, Huder, Fries, Dell'Andrino, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fabio Tissi, Jaun, Andri Pult.

Lenzerheide-Valbella: Lütcher (André Keller); Kessler, Agha, Florinet, Ginesta, Ralf Parpan; Gergamin, Prorok, Jost, Mario Parpan, Simeon, Neining, Christian Parpan, Ehinger, Spörri, Mondgenast. Bemerkungen: Engiadina ohne Stecher und Castellani (beide verletzt).

Die Weltmeisterin war nicht zu schlagen

Simone Niggli-Luder und 1600 Orientierungsläufer im Engadin am Start

In St. Moritz-Bad und in S-chanf fanden vom Freitag bis Sonntag verschiedene Orientierungslauf-Wettbewerbe statt. Im Rahmen des European Cups und der nationalen Serie.

Am 10. und letzten nationalen Orientierungslauf in dieser Saison, schwang die 20-fache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder oben aus. Sie gewann den nationalen OL im Engadin. Bei den Männern war es Marc Lauenstein.



Beim OL-Wochenende nahmen mit European Cup und nationalem OL rund 1600 Läuferinnen und Läufer teil. Foto: pd

Rund um S-chanf trafen sich am Sonntag, 7. Oktober, gut 1600 Läuferinnen und Läufer zum 10. nationalen Orientierungslauf. Es war der Abschluss des drei Tage dauernden Engadiner OL-Weekends, mit den Entscheidungen im Junior European Cup und den Schweizermeisterschaften im OL-Staffellauf.

Favoritensiege

Die Schweiz verfügt über eine breite Spitze im Orientierungslauf. Vor allem bei den Herren. Hier fand denn auch ein spannendes Rennen am letzten nationalen Orientierungslauf in dieser Saison statt. Schlussendlich gewann Marc Lauenstein vom ANCO überzeugend vor Baptiste Rollier und SOM-Gewinner Fabian Hertner.

Bei den Frauen war es wie erwartet Simone Niggli-Luder, die den Lauf dominierte. Im Ziel waren es über sechseinhalb Minuten, die sie auf ihre Nachfolgerin Sara Lüscher vom OLC Kapreolo herauslaufen konnte. Dritte wurde Silje Ekroll Jahren vom OL Norska.

Der Event war geprägt von guter Stimmung und zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die 1600 Läuferinnen und Läufer massen sich in fast 40 Kategorien. Dementsprechend fiel das Fazit seitens von Verbandspräsident Marcel Schiess sehr positiv aus: «Es waren sehr faire und erfolgreiche Wettkämpfe und die Athleten haben sich im Engadin sehr wohl gefühlt.» (pd)



Wunderbares Laufgelände, wunderbares Wetter: Unterwegs am Samstag in St. Moritz am Lei Nair. Foto: Stephan Kiener

Nachgefragt

«Aus touristischer Sicht grosses Potenzial»

Engadiner Post: Riet Gordon, was ziehen Sie als OK-Präsident für ein Fazit dieser OL-Tage?

Riet Gordon: Ein Positives! Es war wunderbar. Wir hatten vor allem Glück mit dem Wetter. Die Teilnehmer waren sehr zufrieden. Natürlich gibt es immer ein paar wenige, die etwas zu bemängeln haben.

EP: Das OK hat mit den vielen Helfern eine grosse Arbeit geleistet. Im Nachhinein gesehen, wo würde das Veranstalterteam etwas anders machen?

Gordon: Wir haben drei verschiedene Wettkampfbereiche gehabt, mussten zweimal zügeln. Das war aufwendig. Ob man dies ändern sollte, müsste man diskutieren. Andererseits hatten wir so zwei komplett verschiedene Wälder als Wettkampfbereich, für die Sportler eine schöne Herausforderung.

EP: Wie geeignet ist das Engadin für den Orientierungslaufsport?

Gordon: Sehr gut, nicht nur mit den Wäldern im Oberengadin, sondern im ganzen Tal.

EP: Am Wochenende haben rund 1600 Läuferinnen und Läufer teilgenommen. Eine grosse Zahl, wo liegt die Grenze?

Gordon: Für die Organisation spielt es keine Rolle ob es 1000 oder 3000 Läufer sind. Es stellt sich höchstens die Frage nach der Verträglichkeit beim Wald. Jetzt gibt es sicher Spuren in den Wäldern, aber im Frühling werden diese verschwunden sein.

Die Welt trifft sich im Engadin

Jugendliche aus Afrika und Senioren aus der Schweiz beim OL

Aus aller Welt trafen sich die OL-Läufer am Wochenende im Engadin. Unter ihnen zwei junge Teilnehmer aus Äthiopien und ein erfahrenes OL-Paar aus Illnau.

Als sich am Wochenende die Schweizer Elite am OL-Event im Engadin traf, befanden sich unter den vielen Teilnehmern auch einige Exoten. Für die OL-Gruppe Thun gingen Eyob (14) und Tinsae (12) Solomon, zwei Jugendliche aus Äthiopien an den Start. Die beiden wohnen seit einem halben Jahr in Freimettingen im Kanton Bern und werden von der Organisation Zihler Social Development unterstützt. Durch diese ka-

men Eyob und Tinsae erstmals mit dem Orientierungslauf in Kontakt. Da beide sehr sportbegeistert sind, meldete sie die Organisation kurzerhand für das Trainingslager der OLG Thun in Bever an. Die beiden fühlen sich in der ihnen so unbekanntem Engadiner Bergwelt sichtlich wohl. Auf die Frage, was ihnen am OL besonders gefalle, antworten sie mit einem verschmitzten Lächeln: «We like running», «wir mögen es, zu laufen.» Tinsae ist ein schüchternes Mädchen und zierte sich ein wenig, offen über ihre Erfahrungen Auskunft zu geben. Auf die Bitte ein Foto zu machen, brauchte es die Überredungskünste von Bruder Eyob.

Eyob und Tinsae liefen in der offenen Kategorie mit und erhielten dafür je-

nen Orientierungshelfer. Sie sind völlige OL-Neulinge und sprechen kein Deutsch, nur gebrochenes Englisch und Amhari, die Hauptsprache Äthiopiens. Nach dem Wettkampf waren beide zufrieden mit ihrer Leistung. Nun freuten sie sich auf ein gutes Mittagessen und auf das Training am nächsten Tag, schliesslich sei man ja nicht gekommen, um Ferien im Engadin zu machen.

OL-Läufer durch und durch

Hans-Ruedi und Mariola Schafflützel aus Illnau im Kanton Zürich sind das Gegenteil – ein OL-Ehepaar durch und durch. Der 70-jährige Hans-Ruedi läuft auch nach 55 Jahren Orientierungslauf wann immer er kann an Events in der ganzen Schweiz. Mariola, die ursprüng-

lich aus der Dominikanischen Republik stammt, begleitet ihn, auch nach 20 Jahren Ehe. Überall mit dabei haben die beiden ihr Geschäft, die OL-Marke S-Sport. Hans-Ruedi war von Anfang an ein Geschäftsmann. Mit 22 Jahren begann er, den ein oder anderen Kompass, den einen oder anderen Schuh zu verkaufen. Mariola arbeitet seit sie in der Schweiz lebt, also seit gut 23 Jahren, bei S-Sport im Verkauf. Mit der Zeit wuchs das Geschäft, die Anzahl Produkte, welche die beiden grösstenteils in Skandinavien herstellen lassen, stieg. Geschäftsreisen nach Finnland und Schweden wurden mit Trainingswochen verbunden. Vor Kurzem hat Hans-Ruedi das Geschäft abgegeben. Auf die Frage, wo für ihn persönlich die Attraktivität des Events in S-chanf liege, antwortet Hans-Ruedi, es gefalle ihm, dass er hier endlich einmal so richtig gefordert werde. Im Unterland seien die Routen meist zu flach und zu einfach für ihn. Hier könne er seinen geschärften Orientierungssinn voll und ganz ausspielen. Er sei schon immer der Denker gewesen und könne damit sein läuferisches Defizit wettmachen. Nicolas Sommer



Riet Gordon Foto: Nicolas Sommer

EP: Sind in den nächsten Jahren weitere grosse OL-Events geplant?

Riet Gordon: Vorerst nicht, wir dürfen nicht zu viel in diesen Wäldern machen und daher sicher drei bis vier Jahre zuwarten mit einem weiteren Grossanlass. Aber wir stellen fest, dass der Orientierungslaufsport in unserer Region grosses touristisches Potenzial hat. Wir haben während einer Woche 600 OL-Läufer in Trainingslagern im Tal.

Weiterführen werden wir die Abendläufe und hoffen damit mehr Einheimische für diesen Sport zu begeistern. Interview: Stephan Kiener



Eyob und Tinsae Solomon aus Äthiopien beim OL im Engadin: «Wir mögen es zu laufen»

Foto: Nicolas Sommer

Die besten Engadiner

Beim nationalen OL in S-chanf konnten sich einige Engadiner stark in Szene setzen: Bei den Herren 35 holte sich Jan Kamm aus Madulain den Kategoriensieg. Bei den H55 war Jöri Kindschi aus Ftan bester Engadiner, bei den Damen 40 wurde Monika Kamm aus Madulain 5. Einen 8. Platz holte sich Nigel Killeen aus Scuol bei den H80, Doris Müller aus Samedan wurde bei den Damen 50 gute 27. In der Kategorie «Offen lang» kam Frank Grieder (Pontresina) auf Rang 11, Michael Kühni (Samedan) wurde 16.

Bei den «Offen Mittel» klassierte sich Aninas Widmer aus S-chanf als 8., Alexander und Hanspeter Achtnich aus Madulain wurden 14., Valentin Widmer (S-chanf) 19.

Durchgeführt wurden weiter die Stafelmeisterschaften. Bei den Herren 110 erreichte die Kombi Chur/Engiadina mit Thierry Jeanneret, Mirco Mattle und Jan Kamm den 6. Rang. Bei den Damen 110 gab es einen 2. Platz für Chur/Engiadina mit Monika Kamm, Gabriela Diethelm und Ursi Ruppenthal. (ep)



Im Nationalpark Vergängliches geschaffen

Ein Schwan, liebevoll mit einem Stück Schwemmholz aufgebaut, geschmückt mit etwas Nadelholzweigen und beschwert mit Steinen. Aus der richtigen Optik betrachtet sieht das Ganze wie ein Schwan aus, der allerdings orno-

thologisch gesehen natürlich am falschen Ort ist. Aufgenommen wurde dieses von Unbekannten geschaffene vergängliche Werk von einem EP/PL-Leser aus Luzern. (ep)

Foto: Walter Lips

New Orleans Piano Duo im Rosatsch

Celerina Nichts klingt so frisch wie akustische Musik. Diesem Motto getreu präsentieren die beiden Pianisten Jan Luley und Christian Christl aus Deutschland eine wunderbare Melange aus Boogie Woogie, New Orleans Jazz und Blues. Die musikalische Reise ist dabei klar umrissen: New Orleans und all seine Musik von den 20er-Jahren bis heute. Jan Luley war über 10 Jahre der Pianist der Barrelhouse Jazzband und kennt sich musikalisch als auch geografisch in New Orleans bestens aus: Seit Jahren organisiert er für reisefreudige

New Orleans Jazzfans Reisen in die Stadt, die auch «Big Easy» genannt wird. Christian Christl spielte schon auf einer Bühne mit Ray Charles, B.B. King und Miles Davis und war in Celerina schon mit seiner Cotton Field Bayoogie Band zu hören.

Als Gast haben die beiden Pianisten Scarlett Andrews, die junge, charmante Sängerin mitgebracht. Sie entführt ihre Zuhörer morgen Mittwoch, ab 18.30 Uhr im Hotel Chesa Rosatsch in Celerina in die eleganten Vaudeville-Theater der 20er- und 30er-Jahre. (Einges.)

Nietzsche und Hesse im Oberengadin

Sils Morgen Mittwoch um 17.30 Uhr, spricht Professor Peter André Bloch, Stiftungsrat des Nietzsche-Hauses, in der Offenen Kirche von Sils-Maria, über die künstlerischen Doppelbegabungen von Nietzsche und Hesse, die beide eng mit der Landschaft des Oberengadins verbunden waren.

Nietzsche hat als Philosoph und als Schriftsteller philosophische Essays und dichterische, oft lyrische Werke geschaffen. In der Silser Reifezeit zeigt sich die Vielfalt seiner reichen Begabungen in grossartigen Klang-Wort-Bildern von einzigartiger Dichte. Hermann Hesse war Erzähler und Lyriker. Sein Werk strahlt die Ganzheitlichkeit

einer umfassenden Lebenshaltung aus: Nebst seinen dichterischen Werken sind besonders seine Zeichnungen und Aquarelle bekannt. Zwischen 1949 und 1961 hat er insgesamt 370 Übernachtungen im Hotel Waldhaus verbracht und sich hier mit berühmten Menschen getroffen: Mit Thomas Mann, Theodor W. Adorno und Carl Jacob Burckhardt wie auch mit dem deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss.

Seine Aufenthalte im Oberengadin sind in einer Sonderausstellung des Nietzsche-Hauses dokumentiert, die im Anschluss an den Vortrag zu besichtigen ist. (Einges.)

Forum

Offener Brief an den Tourismusrat von Engadin St. Moritz

Sehr geehrte Damen und Herren, wie wir hören, sind Sie dabei, den Leistungsauftrag der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz neu zu definieren. Wir, die Campingplätze der Destination, fühlen uns gegenüber anderen Leistungserbringern, wie der klassischen Hotellerie, den Ferienwohnungen etc. bei der Vermarktung stark benachteiligt.

Uns lag viel an einer guten Zusammenarbeit mit der Organisation, und wir haben versucht, Hand zu einer fruchtbareren Kooperation zu bieten. Leider stiessen wir bei der Organisation stets auf unerwartet heftige Ablehnung. Wir versuchten unsere Anliegen, wie z. B. dass für die jeweiligen Beherbergungsbranchen, gemäss ihrer Wertschöpfung, ein entsprechender Anteil vom Gesamtbudget für fördernde Massnahmen (Prospekte, Meseteilnahmen, etc.) zur Verfügung gestellt würde, einzubringen. Uns wurde jedoch gleich beschieden, dass solche Vorschläge gar nicht diskutiert würden. Wir waren jeweils auch über die Art und Weise der Reaktionen sehr überrascht, die den Anstand mehrmals stark beanspruchten. Von «Allegra», welches die Organisation den Leistungserbringern zu vermitteln versucht, war bei der ESTM selber nicht viel zu spüren. Wir waren der vielleicht irrigen Meinung, dass im Verhältnis Campingplätze – Tourismusorganisation wir die Kundenseite, und die Organisation die Anbieter- resp. Lieferantenseite darstellen. Leider spürten wir, dass die ESTM uns bloss als lästige Bittsteller sieht.

Der Campingtourismus scheint bei der ESTM einen sehr tiefen Stellenwert zu haben, gleichzeitig ist man in der Destination jedoch besorgt über rückläufige Übernachtungszahlen! Wir könnten jetzt ausführlich versuchen darzustellen, wie wichtig auch der Campingtourismus sei. Andere Destinationen (Österreich, Italien, Spanien) resp. Regionen (Kärnten, Südtirol) haben dies schon lange erkannt. Auch unter den fortschrittlicheren Hoteliers und Restaurateuren hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Campinggäste gerne und gut auswärts speisen gehen, von den Ein-

käufen beim örtlichen Gewerbe ganz abgesehen.

Der Campingtourismus ist nicht mehr der, der er vor 50 Jahren mal war! Auch dieser Tourismuszeit war einem steten Wandel unterworfen. Der moderne Campingtourist schätzt Komfort und Annehmlichkeiten, wie jeder andere, bei gleichzeitiger Nähe zur Natur und Unkompliziertheit. Wie wir beobachten können, ist der heutige Campingtourist oft auch nicht ausschliesslicher Campeur, sondern bucht auch mal ein Hotelzimmer oder eine Ferienwohnung. Manchmal bringen «unsere» Gäste auch Freunde mit, die dann ein Hotelzimmer buchen oder eine Ferienwohnung mieten. Deshalb sind wir der Überzeugung, dass die eine Beherbergungsbranche die andere befruchtet und nicht schädigt.

Aussagekräftiger als unsere Argumente sind jedoch die Fakten der Campingplätze der Destination Oberengadin. Diese umfasst die neun Campingplätze von Maloja bis Zernez. Da die ESTM keine Statistik der Übernachtungszahlen auf Campingplätzen führt, haben wir die Zahlen betr. der Campingplätze selbst zusammengetragen.

Die folgenden Zahlen betreffen ausschliesslich die Sommersaison und sind ein Durchschnitt der letzten Jahre. Die neun Campingplätze generieren ca. 143 000 Übernachtungen/Sommer, an direkten Tourismusabgaben liefern die neun Campingplätze ca. 315 000 Franken/Sommer ab, übrige Abgaben an die Gemeinden (ÖV, WFA etc.) sind nochmals ca. 66 000 Franken/Sommer, die totale Wertschöpfung liegt also bei angenommenen ca. 100 Franken/Übernachtung, bei ca. 14,3 Mio. Franken/Sommer, welche ins Tal kommen! Die Campingplätze lieferten demnach seit der Gründung der ESTM vor sechs Jahren rund zwei Millionen Franken an direkten Tourismusabgaben ab. Der Gegenwert für diese Abgaben ist uns Campingplatzbetreibern nicht ersichtlich.

Wir suchen keine Anerkennung seitens der Tourismusorganisation. Wir sehen jedoch nicht ein, wieso wir bei oben genannten Abgaben den Druck

unseres Gemeinschaftsprospektes, Meseteilnahmen etc. weiterhin selber be-rappen sollen! Die Massnahmen der ESTM bringen uns Campingplätzen keine Mehrübernachtungen und sind daher von uns sehr teuer bezahlt. Die ESTM sollte konsequent sein, entweder man will nichts für die Campingplätze tun, dann sollte aber auch auf unsere Abgaben verzichtet werden, oder man will weiterhin die Abgaben der Campingplätze, dann sollten diese aber auch adäquat in die Entscheidungen involviert, respektive vertreten sein und ihren Anliegen entsprochen werden. Wir können Ihnen versichern, dass, könnten wir unsere Tourismusabgaben in eine gemeinsame Kasse einbringen und selber verwalten, wir mit diesem Geld sehr viel effizientere Massnahmen trafen, die wirkliche, reale Mehrübernachtungen auf unsere Campingplätze und damit in die Region bringen würden. Unser Gemeinschaftsprospekt entstand aus eigener Initiative, und wir sind jeweils auch selber am Schweizerischen Caravansalon (ca. 40 000 Besucher) präsent, um potenzielle Gäste anzuwerben. Eigentlich genauso, wie es Altmeister Hanspeter Danuser kürzlich in seinem publizierten Bericht beschrieb. Er trifft mit seiner Aussage nämlich den Kern der Sache, es reicht nicht zu lamentieren – sondern Ideen haben, diese umsetzen, Ärmel hochkrepeln und an die Verkaufsfant!

In jedem normalen Kunden-Lieferantenverhältnis muss sich der Lieferant am Kundenbedürfnis ausrichten. Auch wenn wir sozusagen «Zwangskunden» der ESTM sind, kommt es längerfristig nicht gut, wenn solche simplen ökonomischen Grundsätze ausser Acht gelassen werden. Wer könnte besser beurteilen welche Massnahmen für unser Gästesegment am geeignetsten sind, als wir Leistungserbringer? Der ESTM selber fehlt das Wissen, um unser Gästesegment zu bearbeiten. Es hat sich auch noch nie ein Vertreter der ESTM auf einem Campingplatz gezeigt, der sich dafür interessiert hätte, was das für eine Branche ist, wie sie funktioniert und wo die Bedürfnisse liegen.

Mit der ESTM wurde ursprünglich vereinbart, dass unsere Gemeinschaftsprospekte bei sämtlichen Geschäftsstellen aufliegen sollen. Bei einem Test von unserer Seite, konnten wir feststellen, dass nur bei einzelnen Geschäftsstellen unsere Prospekte überhaupt auflagen (Pontresina, Madulain). Bei den meisten anderen Geschäftsstellen (von Maloja bis Zernez) wurde unserer Testperson beschieden, dass es keine solche Prospekte geben würde, dies obwohl wir welche geliefert hatten.

Unser Prospekt wurde auf der Webseite der ESTM in einer Auflösung aufgeschaltet, die weder zum Druck noch zur Ansicht auf dem Bildschirm taugt. Selbst die einfachsten Vereinbarungen wurden somit nicht eingehalten.

Auf Messen wird von ESTM, bei Nachfrage, auf die lieblose Campingplatzliste auf der letzten Seite der Engadinbroschüre verwiesen.

Es erstaunt uns auch sehr, dass obwohl die Übernachtungszahlen rückläufig sind, das Budget der ESTM um eine weitere Million aufgestockt werden soll! Die Zeitenwende, welche Frau Ehrat bei ihrem Auftritt im Club (SF DRS vom 3.7.12) beschwor, scheint bei der ESTM selber noch nicht Einzug gehalten zu haben. Es ist so, wie wenn, da die bisherige Medizin nicht wirkte, man jetzt die Dosis erhöhte. Wir sind überzeugt, dass die Tourismusorganisation nicht über ein zu kleines Budget verfügt, sondern über ein zu grosses. Zu viel Opulenz schadet der Kreativität! Wieso wird das Budget z.B. nicht von den Übernachtungszahlen abhängig gemacht? Damit wäre das Wohlergehen der ESTM mit demjenigen der Leistungserbringer direkter verknüpft, und es wäre eine klare Mess- bzw. Vergleichsgrösse definiert. Die Frage muss doch erlaubt sein: Wie viel darf uns die ESTM pro getätigter Übernachtung kosten? Es kann nicht sein, dass die ESTM von der ökonomischen Realität komplett ausgekoppelt agieren kann.

Wir fühlen uns stark an Hans Christian Andersens Märchen «des Kaisers neue Kleider» erinnert und fragen uns, wann das unbedarfte Kind auftaucht, welches ruft: «Der Kaiser, er hat ja gar nichts an!»

Wir versuchten unsere Anliegen direkt bei der Organisation einzubringen – leider erfolglos, danach versuchten wir unsere Anliegen über einen Vorstand des Tourismusrates einzubringen – leider erfolglos. Deshalb bleibt uns bedauerlicherweise nur die Möglichkeit, mittels dieses offenen Briefes zu versuchen, unseren Anliegen Ausdruck zu verleihen.

Die Campingplatzbetreiber von Maloja, Silvaplana, Olympiaschanze St. Moritz, Punt Muragl, Plauns, Gravatscha, Madulain, Cul-Zernez: Max Pittin, Clarita Wyss, Natascha Käppeli, Brigitte Conte, Albert Brülisauer, Gino Garofani, Andris Filli.

Die Antwort der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz:

Wir bedauern diese Art der Kommunikation sehr. Der direkte Dialog, den wir mit den Leistungsträgern führen, wäre auch in diesem Fall viel versprechender und zielführender. Sowohl eine neue Internet-Seite www.engadin.stmoritz.ch/sommer/de/camping/ für den Bereich Camping wie auch eine dazu gehörende Broschüre wurden erstellt, beziehungsweise produziert. Mit den Destinations-Katalogen, die eine Auflage von rund 250 000 Exemplaren in Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch haben sowie verschiedenen Messeauftritten, hat das Camping im Oberengadin zudem einen weiteren wertvollen integrierten Auftritt, das heisst, der Camping-Bereich profitiert von den gesamten touristischen Bemühungen durch ESTM und hat gegenüber früher eine wesentlich höhere Reichweite. Eine aktivere Partizipation der Campingplatz-Betreiber an unseren minimum vier Mal im Jahr stattfindenden Meetings, wo jeweils zwischen 100 und 300 Leistungsträger anwesend sind, wäre zudem begrüssenswert.

A propos Zeitenwende: Dass diese auch die Tourismusorganisation trifft, ist ohne Zweifel, und dass wir uns als Tourismusorganisation täglich verbessern können und müssen ebenso.

Ariane Ehrat, CEO Engadin St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser, abwesend

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)
Praktikantin: Lorena Plebani

*Von dem Menschen, den wir geliebt haben,
wird immer etwas zurückbleiben,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.*

Todesanzeige

Margrit Hänz-Florineth

Geboren 7. April 1931 / Gestorben 6. Oktober 2012

Traurig aber auch dankbar und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Noni, Lebenspartnerin, Schwester und Tante.

Traueradresse:

Jon Andri Hänz
Quadrellas 63
7503 Samedan

In stiller Trauer:

Corina Hänz mit Beat Fink
Jon Andri Hänz mit Tamara, Nicole
und Brigitte Conte
Hans Annen mit Familie
Anny Dermont-Florineth
Ursina Germann-Florineth mit Familie
Silvia Florineth mit Familie
Giorgina und Jürg Cristoforetti-Hänz
Marianne Frank

Die Abdankungsfeier findet am Donnerstag, 11. Oktober um 13.30 Uhr in der reformierten Dorfkirche Samedan statt.

Urnenbeisetzung zu einem späteren Zeitpunkt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Geschützten Werkstätte Samedan, 70-811-4.

Leidzirkulare werden keine versandt.

176.783.346



*«Ricordati che devi essere forte e coraggioso.
Io, il Signore tuo Dio, sarò con te, dovunque
andrà. Perciò non avere paura e non perderti
mai di coraggio.» Giosuè 1.9*

Annuncio di morte

Dopo una vita dedicata alla famiglia si è spenta serenamente in seguito a lunga malattia

Pia Ferrari-Castelanelli

13 ottobre 1931 – 7 ottobre 2012

Ne danno il triste annuncio

Indirizzo:

Ezio Ferrari
La Porta
7606 Promontogno

il marito Ezio Ferrari
i figli Sergio e Claudia Ferrari con Romina
Giuseppina e Attilio Rossatti
con Stefania e famiglia, Claudio e famiglia,
Patrick
Graziano e Maria Luisa Ferrari
con Milena e famiglia, Cinzia e Fabrizio
Bruno e Maria Luisa Ferrari
con Luca, Marco e Chiara

il fratello Enrico
e tutti i parenti

La cerimonia funebre avrà luogo martedì, 9 ottobre 2012 alle ore 14.00 presso la cappella dell'ospedale di Flin.

Al posto dei fiori gradiremmo sostenere la Spitex Valle Bregaglia ccp 70-4410-0 o la Casa di cura della Bregaglia Flin ccp 70-3175-1.

Ringraziamento

Ringraziamo in modo speciale:

- i medici e il personale dell'Ospedale-Asilo della Bregaglia
- il personale della Spitex Valle Bregaglia
- il parroco Don Antonio Codega
- tutti coloro che sono stati vicini alla nostra cara mamma

*Ich wär' so gerne noch geblieben
mit Euch vereint, Ihr meine Lieben,
doch weil es Gott so haben will,
geh' ich jetzt fort, ganz leis' und still.*

Todesanzeige

Zutiefst erschüttert nehmen wir Abschied von

Marguerite Susanne (Mäggi) Baracchi-Hügli

5. Mai 1944 – 6. Oktober 2012

Ganz unerwartet bist Du uns infolge Herzversagens aus dem Leben entrissen worden. Wir vermissen Dich sehr, geliebte Mäggi. Doch die Erinnerung an die gemeinsam verbrachten glücklichen Jahre und der Glaube an ein Wiedersehen lindern unseren Schmerz.

Traueradresse:

Mario Baracchi
Gubelstrasse 32
8050 Zürich

In tiefer Trauer:

Mario Baracchi, Ehemann
Edith Flühmann-Hügli, Schwester
Erwin Hügli, Bruder
Mariella, Pia, Bruna, Pietro,
Anna Christa und Nico Baracchi,
mit Familien und Angehörigen

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 11. Oktober 2012 um 11.00 Uhr im Krematorium Nordheim, Käferholzstr. 101, 8046 Zürich.

Anstelle von Blumenschmuck gedenke man der SPITEX Oberengadin, 70-606-3.

*Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich Herr in deine Hände.*

Abschied und Dank

In aller Stille trauern wir um unseren lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Grossvater, Urgrossvater.

Chasper Bisaz-Calcagnini

19. Juli 1916 – 7. Oktober 2012

Er durfte im Alter von 96 Jahren in Frieden einschlafen

Samedan, den 7. Oktober 2012

Traueradresse:

Gaetano Bisatz
Hädilochstrasse 47
8867 Niederurnen

Maria Ursina Massera-Bisaz und Kinder
Gaetano und Irene Bisatz-Donatz und Kinder
Claudio und Martha Bisaz-Künzli
Men und Lisbeth Bisaz-Liechti und Kinder
Jon Andri und Sandra Bisaz-Züger und Kinder
Geschwister, Verwandte und Freunde

Wir danken Herrn Dr. Monasteri für die langjährige Betreuung unseres Vaters. Auch der Spitex Oberengadin und dem Alters- und Pflegeheim Promulins gebührt ein herzliches Dankeschön.

Die Abdankung findet am 10. Oktober 2012 um 13.30 Uhr in der Dorfkirche Samedan statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Es werden keine Leidzirkulare versandt

Samedan den, 7. Oktober 2012

Die Trauerfamilien

176.786.349

*Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
mit Euch zusammen war.*

Abschied

In stiller Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben

Chasper Stupan-Schibli

17. August 1941 – 3. Oktober 2012

Nach langer Leidenszeit durfte er friedlich einschlafen.

Traueradressen:

Ladina Stupan Hoyer
Via da Marias 46
7514 Sils/Segl Maria
Ruedi und Vroni Schibli-Kasper
Hausmattrain 80
4600 Olten

In stiller Trauer:

Ladina Stupan Hoyer und Karl Hoyer
Ruedi und Vroni Schibli-Kasper
Regula und Peter Temperli-Schibli
mit Simone und Lukas
Katrin Schibli
Christoph Schibli und Corinne Klemenz
Verwandte und Freunde

Die Abdankungsfeier findet am Freitag, 12. Oktober 2012, um 14.00 Uhr in der St. Martinskirche in Chur statt.

In Erinnerung an den Verstorbenen gedenke man der «Schweizerischen Nationalen Stiftung für Organspende und Transplantation», PC 80-14916-8.

176.783.346

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Friseur zur Kundin:
«Möchten Sie Ihre Stirnfransen behalten?»
«Auf jeden Fall!» «Gut»,
schnipp schnapp «dann pack ich sie Ihnen ein.»



Der Lotse auf dem Paddel-Surfbrett

Es war ein traumhafter Herbsttag, der letzte Samstag. Spiegelglatt präsentierte sich am Morgen die Oberfläche des Silvaplannersees. Das nutzte ein Stand-Up-Paddler, um die einmalige Ambiance mit der Kulisse des Piz da la Margna im Hin-

tergrund, um gemütlich über den See zu gleiten. Aber da war noch was anderes: Der Lotse vorne auf dem Brett war ein Hund, dem die Sache sichtlich Spass zu machen schien.
Foto: Stephan Kiener

Misglücktes Überholmanöver

Polizeimeldung Am Samstagmittag ist es auf der Ofenpassstrasse oberhalb von Tscherv zu einem Selbstunfall eines Personenwagenlenkers gekommen. Dabei wurde die Mitfahrerin verletzt.

Ein PW-Lenker fuhr vom Val Müstair kommend in Richtung Zernez. Oberhalb Tscherv überholte er zwischen zwei Kehren einen vor ihm fahrenden Personenwagen. Da er diesen Vorgang bis zur nächstfolgenden Kehre nicht abschliessen konnte, kollidierte er mit seinem Fahrzeug seitlich frontal mit der rechtsseitigen Leitplanke. Seine Mitfahrerin erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und musste mit der Ambulanz in das Spital Val Müstair nach Sta. Maria verbracht werden. (kp)

Motorradfahrer im Temporaus

Polizeimeldung Am Samstagnachmittag führte die Kantonspolizei Graubünden bei Sils-Maria auf der Hauptstrasse während rund einer Stunde eine Geschwindigkeitskontrolle durch. In dieser kurzen Zeitspanne haben zwei italienische Motorradlenker die gesetzliche Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h massiv überschritten. Der Spitzenreiter war mit 176 km/h unterwegs. Beide Motorradfahrer wurden zur Anzeige gebracht und ihre Führerausweise für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein aberkannt. (kp)

Frontalkollision

Polizeimeldung Am Sonntag ist es auf der Samnaunstrasse zwischen Vinadi und Samnaun zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen gekommen. Dabei zog sich eine Person Verletzungen unbestimmten Grades zu. Ein von Samnaun kommender Personenwagenlenker fuhr in Richtung Vinadi. Bei Acla da Fans geriet er mit seinem Fahrzeug auf der nassen Strasse in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn. Dabei kollidierte er mit einem entgegenkommenden Auto. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (kp)

Motorradfahrer verletzt

Polizeimeldung Am Samstagmittag ist es auf der Ofenpassstrasse, zwischen Zernez und Ova Spin zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen gekommen. Dabei zog sich der Motorradlenker Verletzungen unbestimmten Grades zu.

Ein Motorradlenker fuhr von Zernez kommend in Richtung Ova Spin. Nach dem Befahren einer Kuppe geriet er eingangs einer unübersichtlichen Linkskurve mit seinem Zweirad auf die Gegenfahrbahn. Zur selben Zeit nahte aus der Gegenrichtung ein Personenwagen. Folglich touchierten sich die beiden Fahrzeuge wobei der Motorradlenker zu Fall kam. Der Gestürzte erlitt Verletzungen unbestimmten Grades. Er wurde mit der Rega ins Spital nach Samedan geflogen. (kp)

WETTERLAGE

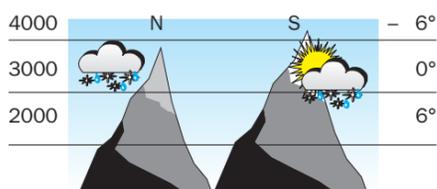
Mit einer markanten West- bis Nordwestströmung wird ein langgestrecktes, atlantisches Frontensystem gegen die Alpen Nordseite geführt. Die dazugehörige Warmfront führt hier heute zu Dauerregen. Die Alpenseite ist hingegen etwas wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Dauerregen im Engadin! Im Engadin dominiert heute ganztags eine geschlossene und tief hängende Wolkendecke. Insbesondere an der Grenze zu Mittelbünden und Österreich sowie im gesamten Unterengadin regnet es teils anhaltend und auch für längere Zeit kräftig. In den Südtälern legt der Niederschlag hingegen immer wieder Pausen ein und es kommt nur zu einzelnen Regenschauern. Am Nachmittag stellen sich hier auch erste, grössere Auflockerungen ein. Im Puschlav und dem Münstertal dürfte es sogar noch einige Sonnenstrahlen geben.

BERGWETTER

Die Berge nördlich des Inn stecken mit starkem Nordwestwind im Wolkentau. Es regnet kräftig, Schnee fällt erst oberhalb von 2700 m. Von der Sesvanna über die Bernina bis hin zum Bergell hüllen sich die Gipfel ebenfalls in Wolken, doch hier fällt der Niederschlag bereits deutlich schwächer aus.



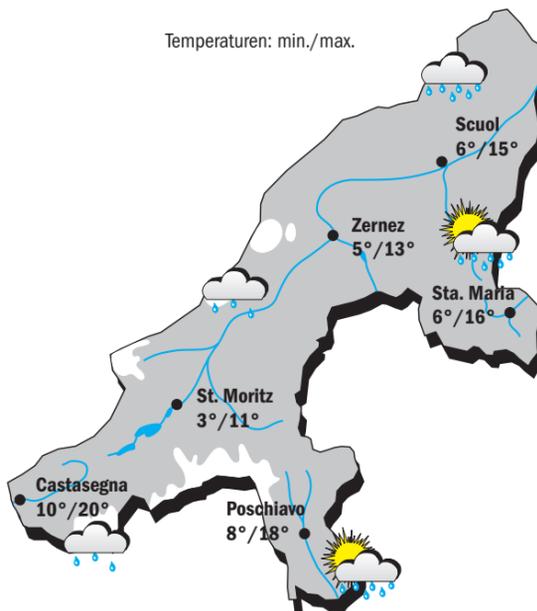
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 2°	NW	15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 1°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°	NO	7 km/h
Scuol (1286 m)	7°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 / 15	°C 3 / 16	°C 9 / 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 / 9	°C 0 / 12	°C 4 / 11

NIRA ALPINA

SILVAPLANA · SURLEJ

direkt gegenüber der Talstation Corvatsch

Nira Summer Ending Gala

Freitag, 12. Oktober 2012

Eine Faszination ganz in weiss!

Das sogenannte Funeral Dinner, der weisse Dress-Code und bunt gemischte Musik von Carina & TRelax verbinden.

Stars Restaurant CHF 85.-



Wir bedanken und verabschieden uns bei Ihnen und freuen uns, Sie ab dem 29.11.2012 wieder bei uns begrüßen zu dürfen!

Reservierungen unter
vip@niraalpina.com
www.niraalpina.ch
Tel +0041 (0)81 838 6969
Via dal Corvatsch 76
7513 Silvaplana-Surlej